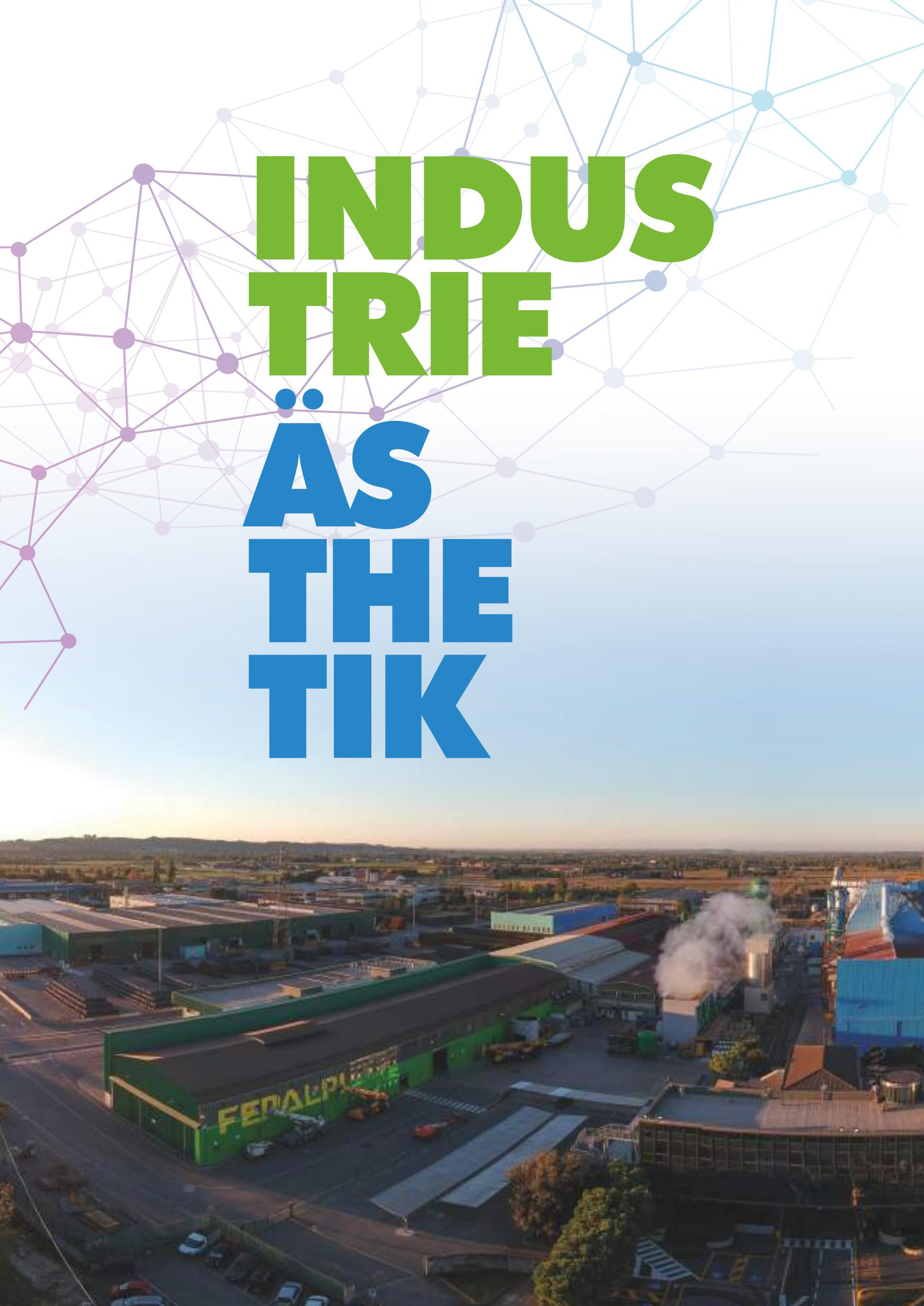


VerdeFeralpi

GESCHICHTEN SCHREIBEN, WERTE TEILEN



**INDUS
TRIE
ÄS
THE
TIK**

An aerial photograph of an industrial park at dusk or dawn, with a network of nodes and lines overlaid on the top half of the image. The nodes are in shades of purple, blue, and green, connected by thin lines. The industrial park below features several large buildings, including one with a green facade and the word 'FEDALPI' visible. A plume of white smoke or steam rises from a building on the right side of the park. The sky is a clear, light blue gradient.

INDUS TRIE

ÄS

THE TIK

Inhaltsverzeichnis

- 005** Fabriken als charakteristische Elemente der Landschaft
- 006** Spaziergang durch eine stählerne Stadt...
- 008** Der KMU-TAG fand auch 2018 wieder bei Feralpi statt
- 009** Besuch von Riesaer Auszubildenden in Lonato
In Odolo schreibt der Stahl Geschichte
- 010** Schüler und Stahl auf Du und Du
- 011** Das Museum, das es nicht gibt
- 012** Weihnachten bei Feralpi, Weihnachten zusammen...
- 014** Ein heiterer Abend mit Gianluca Impastato
- 015** MACS: MEMS
Vier Buchstaben zu "Exzellenz beim Thema Sicherheit"
Auf der RIVE vorgestellt
- 016** Sodalitas Social Award 2018
- 017** Nachhaltigkeitsbilanz 2017
- 020** Economia circolare - Kreislaufwirtschaft: Eine Priorität für die Zukunft
- 021** Vertriebsmeeting bei MPL - mehr als nur geschäftlicher Anlass!
Entebbe: Die Arbeiten schreiten zügig voran!
Ein kleiner Beitrag zur Nachhaltigkeit / Umweltschutz / Artenschutz
- 022** Feralpi Stahl erneut als Mitglied Umweltallianz Sachsen ausgezeichnet
Nachhaltigkeit und Personalentwicklung
- 023** CLEAN TECH 4: Der Beitrag von Feralpi zur effizienteren Anwendung sauberer Technologien
- 024** Jährliche Großreparatur am Standort Riesa
- 026** Kann eine ganz normale Schulung das Leben verändern?
- 027** Industrie & digitaler Wandel: Das „Fallbeispiel Feralpi“ bei SAP Now
Ausbildung auf der Überholspur
- 028** Auch dieses Jahr wieder offiziell bestätigt: Feralpi ist WHP!
Anspruchsvolle Klettersteige, für unerschrockene Bergwanderer
- 029** Arbeitssicherheits und Gesundheitstage bei Feralpi Stahl in Riesa
- 030** England & Italien, Stahl & Literatur:
Das ist der Mix von Marco Sbarain
- 031** Alessandro Milan: Im Zeichen der Qualität
- 032** Ein Oscar-reifer Neuanfang in Nave:
- 033** Großes Herz für Kinder
Città dei Balocchi: Noch sicherer mit Nuova Defim Orsogrill
- 034** Feralpisalò: Blendende Aussichten. 2018 auf hohem Niveau
In Rampenlicht: Die Löwen vom Gardasee
- 035** Der Feralpi-Pokal im Forellenangeln findet zum 30. Mal statt!
Macht Platz für Ironwoman...è Sara Sandrini!



Jahr XIII Nummer 1
Februar 2019

Leitung, Redaktion und Organisation

Feralpi Siderurgia S.p.A.
Via C.N. Pasini, 11 - 25017 Lonato (BS) - Tel. 0309996.1 - Fax 0309996348

Genehmigung des Gerichts Brescia Nr. 35/2006

Verantwortliche Leitung:

Elisabetta Marconi

Koordination:

Ercole Tolettini

Mitwirkende:

Salvatore Attanasio, Paolo Balbi, Rudy Bandiera, Friedrich Bennewitz, Riccardo Bottoni, Giuseppe Caruso, Ester Cottone, Cosmo Di Cecca, Valentina Fedrigo, Mario Fennert, Gianpaolo Foglio, Maurizio Fusato, Tiziano Gatti, Kai Holzmüller, Denis Malluschke, Isabella Manfredi, Katrin Paape, Lorena Papa, Rita Paesan, Maik Paul, Francesca Rubes, Hervé Sacchi, Frank Jürgen Schaefer, Marcella Semenza, Andrea Sorella, Marco Taesi, Ercole Tolettini, Laura Tolettini, Angelo Tosana, Cristina Wargin.

Graphische Umsetzung, Layout und Druck:

e.20 srl - Bergamo - www.e-venti.com

Druck:

Color art - Rodegno Saiano (BS)





Fabriken als charakteristische Elemente der Landschaft

Architekt Gluseppe Caruso

Als wir mit unserer Arbeit für Feralpi begannen, fanden wir eine Situation vor, wie sie für die Stahlindustrie geradezu typisch ist: große Fertigungswerke, die tief in ihrer Region verwurzelt sind und mit ihren riesigen Bauten (denken wir nur an die Höhe von Stahl- und die Länge von Walzwerken) große Flächen vereinnahmen.

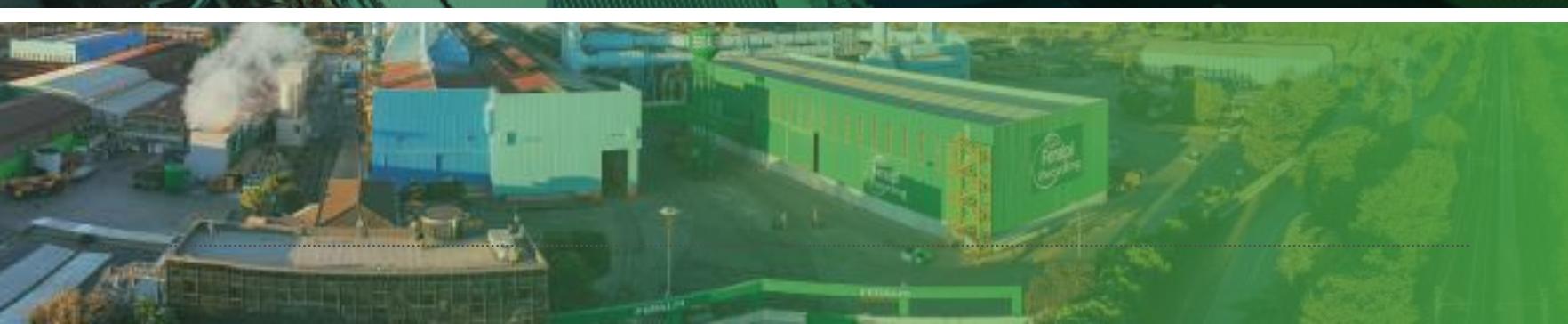
Damit ist das Gewicht, das der Industrie bei der Gestaltung der heutigen Landschaft zukommt, und ihre entsprechende „Verantwortung“ hoch.

Die erste Entscheidung, die wir zusammen mit Feralpi getroffen haben, bestand darin, dass dieses Erscheinungsbild nicht verdeckt oder kaschiert werden sollte. Vielmehr haben wir die einzelnen Gebäude in lebhaften Farben hervorgehoben, die Größe der Anlage noch einmal gestalterisch betont und

die beeindruckende Rauchgasreinigung, die das Werk dominiert und für die Reinhaltung der Luft sorgt, hellblau abgehoben.

Wer auf der Autobahn an Lonato vorbeifährt, sieht inmitten eines weitgehend landwirtschaftlich geprägten Umfelds die Kuppel der schönen Kirche, den Turm, die Mauern und im Vordergrund die hellblauen Rohre der Rauchgasreinigung sowie die in grünen und blauen Farbtönen gehaltenen Bauten, die das Feralpi-Werk insgesamt kennzeichnen.

Das Werk wurde somit optisch als wesentliches Element in die historisch gewachsene Landschaft eingepasst. Auf diese Weise nimmt der Betrachter die Verbundenheit Feralpis mit der Stadt, der Bevölkerung und der Landschaft unmittelbar wahr.



Spaziergang durch eine stählerne Stadt...

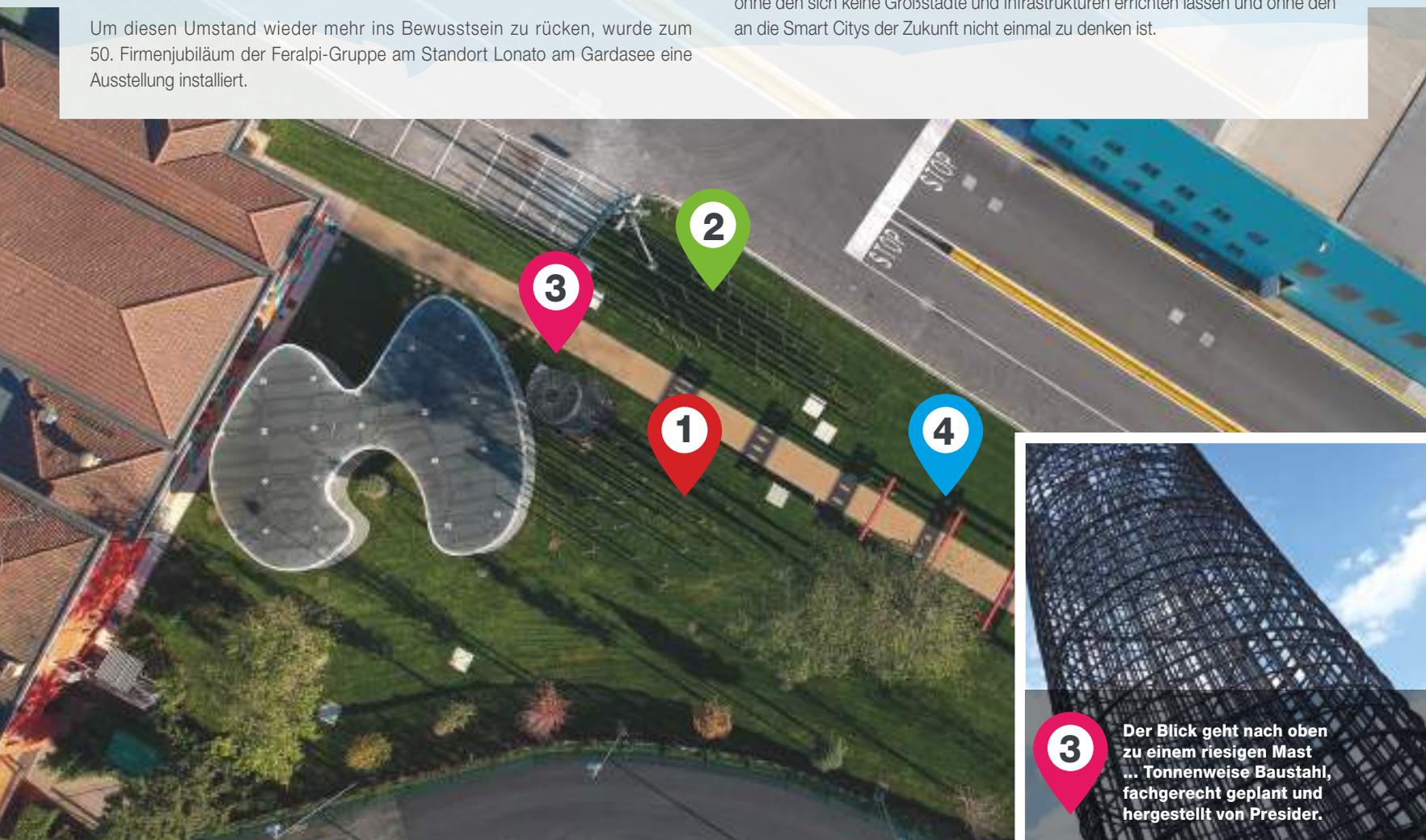
Der Feralpi-Showroom kurz vorgestellt

Ein Beitrag der Abteilung für Unternehmenskommunikation

Dass Städte zum Großteil auch aus Stahl bestehen, ist oft nur „Leuten vom Fach“ bewusst. Tatsache ist jedoch, dass es große Gebäude, Wolkenkratzer, Straßen, Brücken oder Tunnel ohne den guten alten Stahl niemals geben würde.

Um diesen Umstand wieder mehr ins Bewusstsein zu rücken, wurde zum 50. Firmenjubiläum der Feralpi-Gruppe am Standort Lonato am Gardasee eine Ausstellung installiert.

Diese wertet nicht nur die Arbeitsumgebung in Lonato auf, sondern erfüllt auch eine „Bildungsaufgabe“. Sie zeigt eine erdachte Stadt reduziert auf ihren stählernen Kern, sodass auch das ungeübte Auge erkennen kann, wie wichtig dieser Werkstoff ist, ohne den sich keine Großstädte und Infrastrukturen errichten lassen und ohne den an die Smart Cities der Zukunft nicht einmal zu denken ist.



1 Einen Wald aus Knüppeln formen die senkrecht aufgestellten Erzeugnisse des Stahlwerks Acciaierie di Calvisano.

4 Ein kleiner Rundgang durch fernöstliche Pagoden gefällig? Könnte man denken ... Dieser Eindruck entsteht durch die Formen, die das MPL-Servicecenter den unterschiedlich großen Trägern gegeben hat.

2 Gegenüber des Knüppelwaldes von Acciaierie die Calvisano finden wir einen weiteren Wald, ebenfalls aus Stahl, hier jedoch aus den unterschiedlichen Profilen von Feralpi Profilati Nave gefertigt.





8

Vergessen Sie grau! Stahl kann auch in glänzenden Farben erstrahlen und Zäunen und Abtrennungen einen einzigartigen gestalterischen Wert verleihen. Dies beweisen die Zaun- und Gitterelemente von Nuova Defim Orsogrill.

9

Stabile Stahlfundamente, die Balken tragen, die in schier schwindelerregende Höhe zu streben scheinen. Dies alles wird möglich durch die Stabverbindungen von Presider.



5

6

7

8

9

5

Drei majestätische Stahltürme machen die Kraft des Stahls physisch erlebbar, die die Gebäude immer weiter gen Himmel streben lässt.



6

Ein „Schnitt“ durch einen Tunnel, wie Sie ihn noch nie gesehen haben ... Dabei ist dieser stählerne Bogen genau das, was den Augen beim Durchqueren eines Tunnels verborgen bleibt.

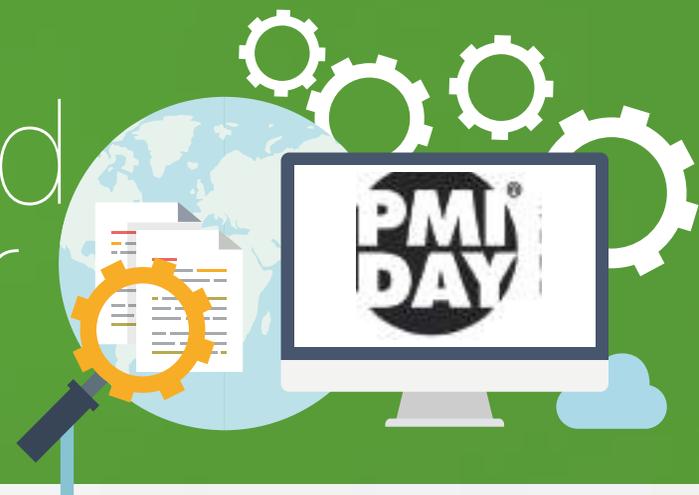


7

Dieser Bereich besticht durch die warme und natürliche Ausstrahlung des Cortenstahls, der bei den Zäunen und Fassadenverkleidungen von Nuova Defim Orsogrill zum Einsatz kommt.



Der KMU-TAG fand auch 2018 wieder bei Feralpi statt



Ein Beitrag der Abteilung für Unternehmenskommunikation

Letzten November war es wieder so weit: Bei dem seit 2010 von den Mitgliedsunternehmen von Confindustria jährlich veranstalteten KMU-TAG – Industriamoci öffneten sich die Werkstore für Jugendliche.

Traditionell findet das Event im Rahmen der Woche der Unternehmenskultur statt und zählt damit zu den Veranstaltungen der von der Europäischen Kommission organisierten Europäischen KMU-Woche. In Brescia ist dabei der Ausschuss für Kleinbetriebe des örtlichen Industrieunternehmerverbands in Zusammenarbeit mit den Verbänden Confindustria und Confagricoltura federführend. Was ist das Ziel der Veranstaltung? Die Jugendlichen sollen die Welt der Unternehmen und ihre Chancen sowie unternehmerische Werte kennen lernen und verstehen, wie wichtig eine fachlich qualifizierte Ausbildung bei der Suche nach Arbeit ist.

Die Hauptzielgruppe des KMU-Tages sind Schüler der oberen Klassen (Mittel- und



Zum Video!



ZAHLEN

2015

Erstmalige
Beteiligung von
Feralpi am KMU-TAG

8

Beteiligte Schulen
(2015-2018)

300

Schüler im Werk
(2015-2018)

Oberschulen), ihre Familienangehörigen und Lehrer, denen eine entscheidende Rolle bei der beruflichen Orientierung zukommt.

Im Laufe der Jahre vergrößerte sich der Rahmen der Veranstaltung stetig, sodass dieses Mal 130 Unternehmen aus Brescia über 4.000 Schüler aus 35 Schulen der ganzen Provinz empfangen. Auch Feralpi Siderurgica öffnete am 15. November 2018 die Werkstore für die Schüler der Oberschulen Vincenzo Capirola in Leno und Cesare Battisti in Salò und stellte damit erneut unter Beweis, wie wichtig dem Unternehmen die Förderung der Industriekultur und die Zusammenarbeit zwischen Betrieben und Bildungseinrichtungen sind. Nach einer kurzen Präsentation von Feralpi Siderurgica und der Sicherheitsbelehrung konnten die 50 teilnehmenden Schüler gemeinsam mit den sie begleitenden Lehrern den Schrottplatz, die Schmelzofenleitwarte, die Stranggussanlage und das Walzwerk 1 besichtigen.

Im Zuge des KMU-Tages ist Anfang 2019 noch eine Abschlussveranstaltung geplant, die Gelegenheit zur Begegnung zwischen den beteiligten Unternehmern, Schülern und Lehrern bieten soll, um das Event des Jahres 2018 auszuwerten und neue Projekte zur Kooperation zwischen Schulen und Betrieben anzustoßen.



In Odolo schreibt der Stahl Geschichte

Ein Beitrag von
Gianpaolo Foglio

Zur Erinnerung an die Ursprünge von Feralpi wurde für eine Gruppe von Auszubildenden aus Deutschland ein Besuch im Stahlmuseum Odolo organisiert. Dank den Bemühungen der Gemeindeverwaltung stand uns dort mit dem über hundertjährigen Severino nicht nur ein fachkundiger Führer, sondern auch ein ganz besonderer Mensch zur Seite, ein Meister früherer Tage, der unsere Fragen bereitwillig beantwortete und dabei so manches Geheimnis der Eisenbearbeitung aus früheren Zeiten preisgab (wie z. B. zur Herstellung von landwirtschaftlichen Geräten, Hacken, Schaufeln und Spaten mit Hilfe eines durch Wasserkraft getriebenen Schmiedehammers). Das Stahlmuseum, dessen Gebäude auf die Zeit vor dem 18. Jahrhundert zurückgeht, ist nicht nur Aufbewahrungsort für Werkzeuge und Erzeugnisse früherer Tage, sondern geschichtliches und kulturelles Gedächtnis ganzer Generationen, die die Tradition des Schmiedehandwerks fortgeführt haben. Bei der Verabschiedung vor der Heimreise nach Deutschland sprachen die Jugendlichen begeistert nicht nur über ihre positiven Erlebnisse in Lonato, sondern auch über die ganz besondere Atmosphäre des Stahlmuseums, das die Vergangenheit wieder lebendig werden lässt. Unser Wunsch ist, dass sich die Auszubildenden als Stahlwerker beruflich wie menschlich entfalten und entwickeln können und wir sie schon bald bei Feralpi als Kollegen begrüßen dürfen.



Besuch von Riesaer Auszubildenden in Lonato

Ein Bericht von Kai Holzmüller

Dass die Stahlproduktion heute mehr denn je auf nachhaltige Lösungen und umweltschonende Prozesse setzt, ist in der Branche kein Geheimnis mehr. Denn bei den normierten Produkten, wie sie Feralpi herstellt, braucht es mehr als hohe Qualität und Kundenverständnis. Vielmehr geht es darum, Technologien zu nutzen und Prozesse so zu optimieren, dass die Herstellung von Stahl so schonend für Mensch und Umwelt wie nur möglich ist. Als elementarer Teil der Feralpi Gruppe und Träger der Sächsischen Stahl-Tradition, spielt das Werk in Riesa eine tragende Rolle. Ein Austausch von Ideen innerhalb der Feralpi Gruppe kommt so eine große Bedeutung zu.

Zehn Auszubildende machten sich deshalb mit zwei Kleinbussen auf den Weg ins 900 Kilometer entfernte Mutterwerk im italienischen Lonato am Gardasee, um während eines zweiwöchigen Praktikums in den Austausch mit den italienischen Kollegen zu kommen, technischen Informationen auszutauschen, die eigenen Erfahrungen einzubringen und voneinander zu lernen. Den ganzen Tag lang schnupperten die angehenden Verfahrens- und Industriemechaniker zwischen dem zweiten und vierten Lehrjahr in verschiedene Bereiche der italienischen Kollegen. So waren sie im Stahlwerk, in den Walzwerken und in der Verarbeitung der Derivate auf Stippvisite und durften auch selbst Hand in ihren Fachbereichen anlegen. Sich gegenseitig zu beflügeln, gehört seit Beginn an zum gelebten Alltag beider Feralpi-Standorte.

Ein Freizeitprogramm mit Besuchen des Eisenmuseums in Odolo, der Stiftung Ugo da Como in Lonato, des Ferrari-Museums in Maranello oder des Freizeitparks Gardaland rundeten die Italienreise ab.

Die Kollegen Enrico Colombo, Roland Meißner, Jan Karl und ich begleiteten neben der Berufsschullehrerin Peggy Jähn, die Jugendlichen teilweise.

„Ich persönlich glaube, wenn man in einem Unternehmen über Landesgrenzen hinweg zusammenarbeitet, sind gegenseitiges Verständnis und Kenntnisse über die Gegebenheiten vor Ort besonders wichtig. Beides lässt sich nur entwickeln, wenn man die Perspektive der Kollegen vor Ort genau kennt.“ Das sieht auch Michael Hampsch, Leiter des Beruflichen Schulzentrums für Technik und Wirtschaft Riesa so. Er hatte den Anstoß zu der Fahrt, die im Rahmen des Erasmus-Plus-Programms der EU stattfand, gegeben.

„Als Teil der Berufsausbildung sollen solche Praktika auch zukünftig die Basis für eine optimale grenzübergreifende Zusammenarbeit legen und die interkulturelle Kompetenz der Jugendlichen fördern.“

Besonderer Dank gilt Dr. Mario Fennert und Dr. Antonio Cotelli, dass sie sich für das Programm eingesetzt haben. Aber auch die Organisation vor Ort durch Riccardo Bottoni und den Kollegen aus den Fachabteilungen und die Betreuung durch Enrico Colombo, Jan Karl und Roland Meißner erforderte viel persönliches Engagement, um diesen Austausch möglich zu machen.

Dafür sei allen im Namen der Auszubildenden und der Personalabteilung gedankt.





ACCIAIERIE CALVISANO S.P.A.

**Ein großes „Dankeschön“
von ganz Feralpi an die
Schüler des I.C. Villa
Lagarina (TN) und ihre Lehrer
für diesen Brief, über den wir
uns sehr gefreut haben!**

Schüler und Stahl auf Du und Du

Am 3. Dezember 2018 wurden die Schüler der 4. Klasse der Gesamtschule Calvisano im Stahlwerk Calvisano zu einer Werksbesichtigung empfangen. Die Schüler der Einrichtung in Viadana und ihre Lehrer scheuten nicht die beißende Kälte und konnten in den Werkhallen nun das in der Praxis erleben, was sie in der Schule über die Stahlindustrie gelernt hatten. Begrüßt wurden die Besucher vom Werksdirektor Herrn Bersani, der ihnen den Prozess der Stahlerzeugung und den besonderen Stellenwert der Stahlindustrie in der Kreislaufwirtschaft erläuterte, in deren Zuge besonderes Augenmerk auf die Verwertung von Abfällen und die Reduzierung schädlicher Umweltfolgen gelegt wird. Anschließend wurden die Schüler von den Leitern für Arbeits- und Umweltschutz des Stahlwerks durch die Produktion geführt, wo die Arbeiter die zahlreichen Fragen der Schüler bereitwillig beantworteten. Den Abschluss bildete ein Imbiss, nach dem die Schüler mit den besten Wünschen für das bevorstehende Weihnachtsfest wieder verabschiedet wurden.

Villa Lagarina, 23. November 2018

Liebe Firma Feralpi,

wir sind die Klasse IV A der Mittelschule Villa Lagarina (Provinz Trient) und haben Sie am 25.10.2018 zusammen mit der IV C besucht. Auch in Ihrem Namen möchten wir Ihnen dafür danken, dass wir an diesem unvergesslichen Tag Ihre Gäste sein durften. Für viele von uns war es eine neue Erfahrung, da sie das erste Mal Gelegenheit hatten, einen Produktionsbetrieb zu besichtigen, und dann gleich ein Stahlwerk! Besonders beeindruckt hat uns der Schmelzvorgang im „Ofen“, denn schließlich bekommt man nicht so oft eine so spektakuläre und komplexe Arbeit zu sehen.

Sehr zufrieden waren wir mit unseren Werksführern (Ercole und eine Praktikantin, die Umweltechnik studiert hat). Sie waren nicht nur sehr nett, sondern konnten uns auch alle Bereiche des Betriebes, die wir besichtigt haben, eingehend und verständlich erklären. Wir möchten allen Mitarbeitern dafür danken, dass sie die Geduld aufgebracht haben, nahezu 50 Schüler an ihrem Arbeitsplatz zu empfangen.

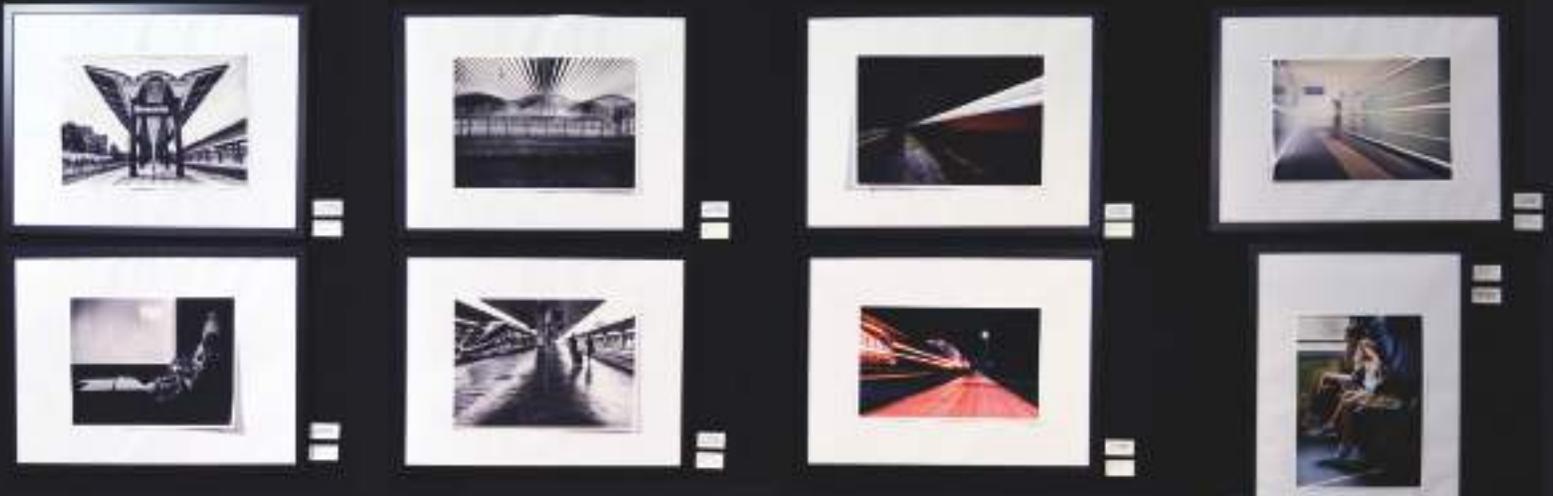
Bestens geschmeckt hat zudem auch das Mittagessen, zu dem wir eingeladen waren. Der Besuch war äußerst lehrreich, da wir die Rückgewinnung von Metallen in der Realität kennen lernen konnten. Dieses Thema soll auch zusammen mit anderen Themen eine Rolle bei der Prüfung spielen.

Genauer über die Aufgaben der unterschiedlichen Berufe Bescheid zu wissen und einen halben Tag lang die Atmosphäre in einem Industriebetrieb zu erleben, hilft uns außerdem bei unserer beruflichen Orientierung.

Wir sind froh darüber, dass wir ein Unternehmen wie Sie kennen gelernt haben, und werden auch bei unserer Arbeitssuche daran zurückdenken. Da alle Teilnehmer begeistert waren, sind wir sicher, dass solche Besichtigungen auch in Zukunft stattfinden werden.

Zum Abschluss möchten wir der Betriebsleitung und allen, die diesen Besuch möglich gemacht haben, aufrichtig danken.

Die Schüler und Lehrer der IV A



DAS MUSEUM, DAS ES NICHT GIBT

Ein Beitrag von Salvatore Attanasio

Bahn und Industrie sind seit je her eng miteinander verbunden. Millionen Tonnen Stahl (und damit natürlich auch Stahl von Feralpi) wurden per Bahn transportiert. Allerdings waren es nicht ausschließlich „berufliche“ Kontakte, durch die die Ausstellung zustande kam, von der ich hier berichten möchte und bei der auch Acciaierie di Calvisano eine Rolle spielt. Zusammen mit Giuseppe Maniscalco, meinem Freund und ehemaligen Kollegen als Bahnhofsvorsteher bei den Italienischen Staatsbahnen, suchte ich seit Jahren nach einem Ausstellungsort für Tausende historischer Bahnobjekte, die über viele Jahrzehnte geduldig zusammengetragen worden waren. Zwischenzeitlich hatten wir sogar schon eine eigene Webseite für unsere Sammlerstücke eingerichtet.

Für unser Projekt organisierten wir einen Fotowettbewerb unter dem Titel „ZÜGE HEUTE“, der 2018 zum zweiten Mal, diesmal im wundervollen Ambiente der Kirche San Zenone all'Arco in Brescia, stattfand. Mit über 120 hochwertigen Aufnahmen in den drei Kategorien Schwarzweißfotos, Farbfotos und Smartphone-Fotos hatte die Jury keine leichte Aufgabe. Die Ausstellung wurde durch die tatkräftige Unterstützung engagierter Partner und einem großzügigen Beitrag von Acciaierie di Calvisano für die umfangreiche Ausstattung ermöglicht. Auf diese Weise gelang mit einem ganz besonderen Partner, Acciaierie di Calvisano, ein besonderes Event für ein Museum, das es gar nicht gibt. Bis zum nächsten Mal.

FARBFOTOS



„LICHTSPUR IN DER NACHT“ von Dalmo Morelli, Brescia, überreicht durch Giovanni Pasini, Vorstandsvorsitzender von Acciaieria di Calvisano.

SCHWARZWEISSFOTOS



„ITALO“ von Giancarlo Fabretti, Massa, überreicht durch Massimo Lanzini von Giornale di Brescia

SONDERPREIS



SONDERPREIS der Jury in der Kategorie SMARTPHONE-FOTOS für Tino De Luca, Brescia, und „BEQUEME VERBINDUNG“



„NEUE FAHRT“ von Bruno Marchetti, Arco, überreicht durch Mauro Negri von der Stiftung Fondazione Negri



„GEMEINSAM ERREICHEN WIR JEDES ZIEL“ von William Antonioli, Massa



„BLITZ IN DER DUNKELHEIT“ von Paolo Marsili, San Giuliano T.



„MIT AUSGEBREITETEN SCHWINGEN“ von Pietro Forti, Nave



SONDERPREIS „LA FOTO IN ROSA“ für das beste Foto weiblicher Teilnehmerinnen für Sara Napolitano, Brescia, mit „HERANFAHRENDER ZUG“, überreicht durch Frau Maniscalco.



Weihnachten bei Feralpi, Weihnachten zusammen...

Am Abend des 13. Dezember 2018 fand bei Feralpi die Betriebsweihnachtsfeier statt, in deren Rahmen neben dem gemeinsamen Essen auch Kollegen für ihre lange Betriebszugehörigkeit geehrt wurden. Damit wird eine lange Tradition weitergeführt, um den Zauber der Feierlichkeiten gegen Jahresende gemeinsam erleben zu können.

Begrüßt wurden die Teilnehmer vom Vorstandsvorsitzenden der Feralpi-Gruppe Giuseppe Pasini, der die Erfolge des vergangenen Jahres in Italien und Deutschland noch einmal Revue passieren ließ und allen Mitarbeitern, vor allem denen, die gerade eine schwere Zeit durchleben, seinen Dank aussprach.

Der erste Kollege, der für seine langjährige Unternehmenszugehörigkeit (früher bei Dieffe, heute bei Presider) ausgezeichnet wurde, war Carlo Mastrantoni.

Anschließend betraten die Kollegen von Acciaierie di Calvisano die Bühne. Für 25 Jahre Betriebszugehörigkeit überreichte Giovanni Pasini eine Anerkennung an Aldo Zanetti und Renato Fantoni. Auf 25 Jahre kann auch Enzo Scarola stolz zurückblicken.

Und ebenfalls auf 25 Jahre, jedoch bei Feralpi Siderurgica, kann Giuseppe Baruzzi verweisen. Für 35 Jahre Betriebszugehörigkeit wurden dann Aldo Bonaglia und Flavio Bianchi (der der Feier leider nicht beiwohnen konnte) geehrt. Fünf Jahre mehr stehen für Valerio Viviani und Roberto Spilimbergo zu Buche.

Und bei der Feralpi Holding wurde Teresa Malagnini für 40 Jahre Betriebszugehörigkeit geehrt.

Schließlich war noch Gelegenheit, an eine weitere Würdigung zu erinnern: 2018 erhielt Fiorella Mario den Titel Meisterin der Arbeit.





40
JAHRE

Roberto Spilimbergo



40
JAHRE

Valerio Viviani



35
JAHRE

Aldo Bonaglia



40
JAHRE

Teresa Malagnini



25
JAHRE

Aldo Zanetti



25
JAHRE

Enzo Scarola



25
JAHRE

Carlo Mastrantoni



25
JAHRE

Giuseppe Baruzzi

Ein heiterer Abend mit Gianluca Impastato

Viele Lacher und großen Beifall entlockte der Comedian Gianluca Impastato den Gästen der Weihnachtsfeier der Feralpi-Gruppe - als medienpräsender Sommelier erster Klasse. Doch wer ist Gianluca Impastato eigentlich? In Italien ist er durch die TV-Sendung Colorado weithin bekannt, doch er hat noch weit mehr zu bieten:

Zusammen mit der Komikergruppe I Turbolenti, die er 1998 mit begründete, gewann er 2000 das Nationale Kabarettfestival Italiens und erhielt 2002 den Kritikerpreis beim Charlot-Wettbewerb in Paestum. In der TV-Sendung Colorado, bei der er seit 2003 dabei ist, ist er ohne die Turbolenti als Weinexperte Chicco d'Oliva und als Mysterienkenner Mariello Prapapappo zu sehen. Im September 2010 erschien unter seinem Pseudonym Chicco D'Oliva das Buch „Leute, was für ein Gelage!“.

2017 war er nach zahlreichen TV-Auftritten bei der zweiten Staffel von Promi-Big Brother dabei. Er spielte in zwei Filmen mit und war auch auf mehreren Theaterbühnen zu sehen.



MACS: Vier Buchstaben zu "Exzellenz beim Thema Sicherheit"

Ein Beitrag von Marco Taesi

Smarthome, digitaler Wandel, Unternehmen 4.0: All das sind alltägliche Begriffe, hinter denen sich eine ganze Welt aus Innovation und Streben nach neuen Lösungen u.a. auch für Herausforderungen verbirgt, die eigentlich nie aus der Mode kommen. Zu diesen zählt auch das Thema Sicherheit, das sowohl im öffentlichen als auch im privaten Bereich oberste Priorität genießt. Und um Sicherheit ging es eben auch am 8. November 2018 in Mailand beim Workshop „Exzellenz beim Thema Sicherheit“, an dem auch Nuova Defim Orsogrill teilnahm. Fachleute und Installateure aus ganz Italien trafen sich, um über Fragen zum Thema Sicherheit zu diskutieren und neue Technologien für all diejenigen zu beleuchten, für die Sicherheit Teil des Berufs ist.

Einer der Referenten war Tiziano Gatti (Vertriebskoordinator bei Nuova Defim Orsogrill), der dem Motto der Veranstaltung folgend eine besonders „exzellente“ Lösung vorstellte: MACS.

«Bei Nuova Defim Orsogrill,“ so Gatti, „haben wir uns ein ehrgeiziges Ziel gesetzt: digitalen Wandel und künstliche Intelligenz in



den Bereich Zäune zu bringen, den viele bisher für ausgereift hielten, der jedoch alles andere als ausgereift ist. Heute lassen sich selbst die einfachsten Dinge durch 4.0-Technologien völlig neu konzipieren. Dies gilt auch für Zäune, die wir nicht mehr einfach nur als Abgrenzung und physischen Schutz ansehen, sondern als smartes System, das an intelligente Alarmvorrichtungen angeschlossen ist und unauffällig wirksamen Schutz bietet».

Sicherheit bedeutet also die Fähigkeit zur Innovation und zur Schaffung von smarten Systemen. Oder anders gesagt, verschiedene Bereiche müssen sich wechselseitig befruchten. So war es bspw. auch bei der Kooperation mit TSec (durch Giordano Turati ebenfalls auf dem Podium vertreten), dem Technologiepartner bei der Entwicklung von **Macs** (MEMS - based anticlimbing system). «Da Sicherheit, wenn sie nicht exzellent ist, nicht wirklich Sicherheit ist,“ so Gatti weiter, „haben wir nach einem hochkarätigen Partner gesucht, der mit uns gemeinsam diese Herausforderung annimmt. In TSec haben wir ihn gefunden und konnten unsere Erfahrungen aus ganz unterschiedlichen Bereichen zur Erreichung eines gemeinsamen Ziels vereinen. Damit können wir heute das **sistema MACS** auf dem Markt anbieten, das die Vorzüge von Stahl mit neuester Elektronik verbindet.».



Auf der RIVE vorgestellt: PAN, der Draht (aus Corten)

Ein Beitrag von Ester Cottone

Auf der letzten internationalen Fachmesse für Weinbau RIVE zog Corten-Stahl die Aufmerksamkeit auf sich - und zwar in Gestalt eines Corten-basierten Stahldrahts, des einzigen mit Patentschutz für den modernen Weinbau. Mit dem Produkt PAN stand die exklusive Lösung von Nuova Defim Orsogrill für den Weinbau als natürliche und langlebige Federstahlalternative zu den herkömmlichen Zinkstahldrähten im Rampenlicht der renommierten Messe, die alle zwei Jahre stattfindet.

Am 27. November wurde PAN auf der Messe, die Tausende von Fachbesuchern ins nordostitalienische Pordenone gelockt hatte, bei einer Info-Veranstaltung präsentiert, die von Nuova Defim Orsogrill zusammen mit dem Partner Vignetinox, einer in ganz Europa für qualitativ hochwertige Rankdrähte bekannten Marke des Herstellers Bortolussi, unter fachlicher Unterstützung der Polytechnischen Hochschule

Mailand organisiert wurde. Erläutert wurden die Vorteile eines einzigartigen Produkts, mit dem die Kraft, Schönheit und Harmonie einer innovativen, effizienten und langlebigen Lösung dem Weinbau zugute kommen sollen.

Vor den Fachbesuchern sprachen Tiziano Gatti (Vertriebskoordinator bei Nuova Defim Orsogrill) und Claudio Bortolussi für Vignetinox.

Auf besonderes Interesse stießen überdies auch die rein technischen Aspekte, die von Davide Mombelli von der Polytechnischen Hochschule Mailand erläutert wurden. Durch Laborprüfungen an der Hochschule wurde bspw. belegt, dass der Rankdraht PAN aus Corten-Stahl eine Lebensdauer von mehr als 40 Jahren besitzt.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.panwire.it.

INVITO






IL 27 NOVEMBRE ORE 16:00 - 17:30
NELLA SALA "B" INFERIORE DEL CENTRO CONGRESSI

TI PRESENTIAMO PAN E C-TYPE
Ecco il filo in acciaio COR-TEN amico del tuo vigneto

Vieni a scoprire tutti i vantaggi del filo in acciaio COR-TEN per i vigneti. Nuova Defim Orsogrill, parte del Gruppo siderurgico internazionale Feralpi, e Vignetinox, brand del Mollificio Bortolussi e riferimento in Europa per fili di alta qualità per i vigneti, hanno il piacere di invitarvi ad un **incontro tecnico in collaborazione con il Politecnico di Milano** per presentarvi l'alternativa armonica, resistente e totalmente naturale per la viticoltura moderna. **Ti aspettiamo a Pordenone al R.I.V.E., il Salone internazionale dedicato alla viticoltura e all'enologia.**

Interverranno:

- Tiziano Gatti, Nuova Defim Orsogrill
- Claudio Bortolussi, Vignetinox
- Davide Mombelli, Politecnico di Milano

Seguò buffet

Puoi confermare la tua partecipazione entro il 23/11/2018 ad una delle due segreterie organizzative:

Ester Cottone
e.mail: ester.cottone@nuovadefim.com
tel. +39 031 412 3676

Lisa Pradolini
e.mail: info@vignetinox.com
tel. +39 0434 959 026

Sodalitas Social Award 2018:

Innovation, Kreislaufwirtschaft, Jugend und Nachhaltigkeit als das "Rezept Feralpis"

Ein Beitrag der Abteilung für Unternehmenskommunikation



16° Sodalitas Social Award

LE IMPRESE PROTAGONISTE DELLO SVILUPPO SOSTENIBILE

9 ottobre 2018, ore 9.30-12.30
Auditorium Assolombarda Via Pantano 9, Milano
Premiazione delle 10 imprese vincitrici

PROGRAMMA

Registrazione partecipanti

Le imprese protagoniste dello sviluppo sostenibile
Adriana Spazzoli, Presidente, Fondazione Sodalitas
Imprese, comunità e ambiente: attori di sviluppo
Carlo Bonomi, Presidente, Assolombarda

Sostenibilità
Lo stato dell'arte della sostenibilità in Italia
Francesco Perrini, Direttore Sustainability Lab, SDA Bocconi School of Management

Le imprese italiane: tra cambiamento e responsabilità sociale
Francesca Lotti, Responsabile del Settore Struttura Produttiva e Imprese, Banca d'Italia

Interviste a:
Cristina Bombassei, Chief CSR Officer, Brembo
Matteo Locatelli, CEO, Pink Frogs Cosmetics
Giuseppe Pasini, Presidente Associazione Industriale Bresciana e Presidente Gruppo Feralpi
Livia Pomodoro, Presidente, Spazio Teatro NO'HMA
Conduce Luigi Casillo, giornalista Sky Tg24

PER ISCRIVERSI
<http://www.sodalitas.it/iscrizione-evento.aspx?e=CoMxw0vNk>
PER INFORMAZIONI
socialaward@sodalitas.it - 02 36572983

SPONSORATI DA:
SODALITAS
fondazione italiana accenture
OmnicomPublicRelationsGroup

CON IL PATROCINIO DI:
ASSOLOMBARDA
UNIONCAMERI

Es gibt vier grundlegende Bereiche, in denen nachhaltige Unternehmen im Rahmen der nichtfinanziellen Berichterstattung transparente Ergebnisse vorlegen müssen, um die unternehmerische Tätigkeit "messbar zu machen". Innovation, Kreislaufwirtschaft und Jugend stehen für das Engagement auf drei Gebieten, das zum Erfolg im vierten Bereich, der Nachhaltigkeit, führen soll.

Pasini, der in seiner Doppelfunktion als Vorstandsvorsitzender der Feralpi-Gruppe und als Präsident des Industrieunternehmerverbands Brescia AIB auf der Bühne Rede und Antwort stand, sprach über die Vision der Unternehmens- und Verbandsarbeit und die Rolle, die heutige Unternehmen bei der Schaffung und Verteilung von Werten als Einzelakteure wie als Teil des gesamten Wirtschaftssystems haben. Auch das Motto der von der Fondazione Sodalitas organisierten Veranstaltung war vielsagend: "Unternehmen als Hauptakteure nachhaltiger Entwicklung".

Bei der Eröffnung betonte die Präsidentin von Fondazione Sodalitas Adriana Spazzoli, dass «aus der Gesamtheit der immerhin 135 Bewerbungen für den diesjährigen Sodalitas Social Award eine wichtige Tendenz ersichtlich wird: Von den Unternehmen kam in diesen Jahren ein zielgerichteter, motivierter und langfristiger Beitrag zur Schaffung eines für alle nachhaltigen Entwicklungsmodells. Für Unternehmen wie für die Gesellschaft».

Damit war sie mit Pasini auf gleicher Wellenlänge «Heute ist viel von Smart Citys die Rede,» so Pasini, "doch würde es keine Smart Factorys geben, wäre eine wirklich nachhaltige Entwicklung überhaupt nicht denkbar. Genau aus diesem Grund stellt die Innovation einschließlich des digitalen Wandels ein strategisches Instrument auf dem Weg in eine erfolgreiche Zukunft dar, ebenso wie Bemühungen um kreislaufwirtschaftliche Modelle anstelle der linearen Modelle aus der Vergangenheit." Technologie ist wichtig, aber viel wichtiger ist möglicherweise das geistige Kapital, vor allem bei den Jugendlichen. Daher "sind auch die traditionsreichsten Unternehmen in der Pflicht," so die Forderung von Pasini, „sich selbst in Frage zu stellen und mit Gewohnheiten oder Paradigmen, die die Entwicklung hemmen, zu brechen. In dieser Frage hat die Jugend einige Potentiale mehr und wir müssen der Jugend die Chance geben, ihr Potential in die Waagschale zu werfen».

Ein weiterer wichtiger Punkt ist Transparenz. „Unsere erste Nachhaltigkeitsbilanz haben wir für 2004 erstellt und seitdem alle zwei Jahre. Seit dem letzten Jahr haben wir uns zu unserem fünfzigsten Firmenjubiläum selbst ein Geschenk gemacht und sind zur jährlichen Berichterstattung übergegangen.“

Neben der Rede Pasinis war die Veranstaltung von zahlreichen weiteren hochkarätigen Redebeiträgen geprägt: So sprachen bspw. Carlo Bonomi (Präsident von Assolombarda), Francesco Perrini (Direktor des Sustainability Lab der SDA Bocconi School of Management), Francesca Lotti (Bereichsleiterin produzierendes Gewerbe der Banca d'Italia), Matteo Locatelli (CEO der Pink Frogs Cosmetics) und Livia Pomodoro (Intendantin des Spazio Teatro NO'HMA).





2017

NACHHALTIGKEITSBILANZ

VOLLE KRAFT VORAUSS:

Rückblick und Ausblick auf die Zukunft!

Ein Beitrag von Isabella Manfredi

Gemeinsam mit Ihnen allen erleben wir Tag für Tag, was in unseren Heimatregionen geschieht, doch wir verfolgen auch sehr aufmerksam, was um uns herum in Italien und im Ausland vor sich geht. Entwicklung und Innovation, das ist unsere Zukunft. Diversifizierung der Geschäftsfelder und Vertikalisierung in Verbindung mit Technik und Qualität, das ist unsere Grundlage für langfristige Nachhaltigkeit.

All dies verdanken wir unserer Heimatregion, ihren Menschen und den Beziehungen, die wir über die Jahre hinweg mit Ihnen allen, den Mitarbeitern, Lieferanten, Institutionen, gemeinnützigen Organisationen, Kunden, Aktionären, Journalisten usw., aufbauen konnten. Daher ist es uns sehr wichtig, zu jeder Zeit transparente und greifbare Informationen für alle Beteiligten bereitzustellen. Wir sind sehr stolz darauf, dass wir mit der **Nachhaltigkeitsbilanz von Feralpi** auch 2018 wieder ein Dokument veröffentlicht haben, das eine umfassende Darstellung des Unternehmens bietet, in dem sich finanzielle und nichtfinanzielle Auskünfte wechselseitig ergänzen. Im Ergebnis ist ein getreues Bild davon entstanden, wer wir sind und welche Rolle wir wirtschaftlich und gesellschaftlich spielen.

Diese Ausgabe erschien im Juli 2018 und ist mittlerweile die achte Nachhaltigkeitsbilanz. Sie ist das Ergebnis umfangreicher Arbeiten, an der (ob unmittelbar oder mittelbar), Kollegen aus allen Gesellschaften des Bilanzierungskreises und zahlreiche externe Mitarbeiter beteiligt waren. Es wurden Daten erhoben, ausgewertet und für all jene, die mehr über die Feralpi-Gruppe erfahren wollen, in entsprechender Weise aufbereitet. Dazu wurde intensiv, professionell, mit hohem Engagement und viel Geduld gearbeitet.

FORTBILDUNG FÜR ALLE!

Die Erstellung einer aussagekräftigen Nachhaltigkeitsbilanz erfordert ausgewiesene Kompetenzen im gesamten Team. Vor diesem Hintergrund fanden in den Tochterunternehmen umfangreiche Fortbildungen für die am Prozess beteiligten Kollegen statt, sodass sich alle im Hinblick auf die Verfahren der Datenerhebung, die verwendeten internationalen Bilanzierungsstandards und hilfreiche Details auf demselben Stand befinden.



MEHR ALS 16 STUNDEN

Frontalunterricht und Übungen

32 BETEILIGTE KOLLEGEN

Aus verschiedenen Firmen der Gruppe
hiervon 4 aus Deutschland





WAS IST NEU?

- > Wir haben uns entschlossen, die Nachhaltigkeitsbilanz ab diesem Jahr **jährlich** und nicht mehr alle zwei Jahre zu veröffentlichen, um ein noch höheres Maß an Transparenz sicherzustellen
- > Nach wie vor verwenden wir die **internationalen GRI-Leitlinien**, beginnend mit der vorliegenden Bilanz arbeiten wir allerdings auf Grundlage des GRI-Standards. Wir haben uns entschlossen, den strengeren Vorgaben zu folgen, denn von uns werden noch mehr Transparenz und detailliertere Informationen zu zahlreichen Aspekten erwartet. Beispiele dafür sind die Pflicht nachzuweisen, wie die für uns wichtigsten („materiellen“) Themen bearbeitet werden, und die Pflicht, die Qualität des Prozesses und die Vergleichbarkeit der Daten über die Zeit hinweg zu gewährleisten
- > Unserer Ansicht nach war es erforderlich, nach der Übernahme neuer Produktionsstandorte den **Bilanzierungskreis zu erweitern**
- > Zudem wurden die für Feralpi **als wesentlich eingeschätzten Themen neu bewertet**

Nachfolgend geben wir einen Überblick über die wichtigsten Neuheiten der Nachhaltigkeitsbilanz 2017. Weitere Informationen finden Sie auf der Webseite unserer Unternehmensgruppe (<http://www.feralpigroup.com>).



WARUM WIR DEN UNTERSCHIED MACHEN KÖNNEN

Mit einem Umsatz von über 1 Milliarde Euro, einer an die diversen Stakeholder ausgeschütteten Wertschöpfung von über 140 Millionen Euro (+4% ggü. 2016), Investitionen in Technologie und Innovation von 37 Millionen Euro sowie Investitionen von 4 Millionen Euro in die Region ist es unser Ziel, auf regionaler Ebene als Motor des Wandels zu wirken und gleichzeitig aktiver Teil eines übergreifenden Projekts zu sein, das alle Länder und die wichtigsten Unternehmen weltweit umfasst.

Nur wenn wir über die Grenzen unserer Region hinaus schauen, wird uns klar werden, welche Bedeutung wir besitzen und welche Rolle wir in der heutigen Gesellschaft spielen. Daher basieren Entscheidungen über unsere Zukunft stets auf folgenden Aspekten:

1 ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG DER AGENDA 2030

Ohne gemeinsame Maßnahmen auf globaler Ebene kann es keine wirklich nachhaltigen Entwicklungen geben. Mit dieser Zielsetzung haben die UNO-Mitglieder im September 2015 ein Programm mit 17 Zielen vereinbart, die als Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG, Sustainable Development Goals) bekannt sind. Sie fungieren als eine Art Leitlinie, um bis 2030 gemeinsame Zielsetzungen zur Befriedigung der heutigen Bedürfnisse ohne Beeinträchtigung künftiger Generationen umzusetzen.



Wir als Unternehmensgruppe haben uns dazu entschlossen, diesen Prozess auf Grundlage von Maßnahmen zu unterstützen, die Werte für all unsere Stakeholder schaffen. Insbesondere möchten wir dabei 4 Ziele der Agenda verfolgen:



[9] Aufbau einer leistungsstarken Infrastruktur, Förderung von Innovation und Verfolgung einer sanften, verantwortungsvollen und nachhaltigen Industrialisierung, [11] Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, leistungsfähig und nachhaltig gestalten, [12] nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen, [13] Maßnahmen auf allen Ebenen zur Bekämpfung des Klimawandels ergreifen.

2 MANIFEST VON CONFINDUSTRIA ZUR SOZIALEN UNTERNEHMENSVERANTWORTUNG 4.0

Das Manifest von Confindustria ist eine Zehn-Punkte-Liste für Unternehmen, die einen Beitrag zur Entwicklung nachhaltiger Strukturen leisten möchten. Als Unternehmensgruppe haben wir uns davon einige zentrale Punkte herangezogen:

- Förderung des Bewusstseins für die Gesellschaft und Umwelt durch Einsatz der besten umweltfreundlichen Technologien, Ansätze der Kreislaufwirtschaft und enge Zusammenarbeit mit Partnern und Lieferanten
- Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten in der Unternehmensführung
- Förderung von Unternehmensprogrammen, die sich an den SDG orientieren
- Schulungen zur Nachhaltigkeit
- Einführung von Managementsystemen, mit denen ein ethisch einwandfreies Verhalten und die Bekämpfung von Korruption sichergestellt werden können
- Entwicklung von Lösungen und Investitionen in Forschung zur Förderung neuer Geschäftsmodelle
- Schaffung öffentlich-privater Partnerschaften

INDUSTRIE 4.0 UND SOZIALE UNTERNEHMENSVERANTWORTUNG



DAS MANIFEST VON CONFINDUSTRIA
FÜR UNTERNEHMEN IM WANDEL – FÜR EIN NACHHALTIGERES LAND

Unternehmen sehen sich heute deutlich anderen Voraussetzungen als in der Vergangenheit gegenüber und müssen ihr Unternehmenskonzept an den Konzepten Innovation und Nachhaltigkeit ausrichten, um ein System zu schaffen, das eine hohe Wertschöpfung für alle Beteiligten sicherstellt. Vor diesem Hintergrund sieht der italienische Unternehmerverband Confindustria die soziale Verantwortung als einen wesentlichen Faktor zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit an und setzt sich mit konkreten Forderungen für die Förderung der sozialen Verantwortung innerhalb und außerhalb der eigenen Organisation ein.

Die Ziele für nachhaltige Entwicklung und die Leitlinien des Manifests von Confindustria zur sozialen Unternehmensverantwortung 4.0 bilden den Nährboden, auf dem moderne Unternehmen von morgen wachsen werden. Sie geben die richtige Richtung vor, jedoch entlassen sie keineswegs das Unternehmen aus der Verantwortung. Denn es ist immer die Entscheidung des einzelnen Unternehmens, welcher Weg im konkreten Fall der richtige ist.

Doch wie funktioniert dies? Auf Grundlage des Dialogs, dem besten Mittel, um zu analysieren und zu verstehen, was wirklich wichtig ist. So wurde entschieden, anlässlich des fünfzigsten Firmenjubiläums die Schlüsselthemen von Feralpi detailliert vorzustellen und die einzelnen Bereiche des Ehrenparks thematisch je einer der folgenden strategischen Unternehmensziele zuzuordnen:

- > BILDUNG
- > INNOVATION
- > KREISLAUFWIRTSCHAFT
- > GEMEINSCHAFT UND GEMEINNUTZ

Eigentlich gab es noch ein fünftes Thema, dem jedoch ganz bewusst kein separater Bereich des Parks zugeordnet war. Der Grund ist schnell gefunden, denn es handelt sich um das übergreifende Thema der Sicherheit. So war es dank der großartigen Leistung des gesamten Sicherheitsteams möglich, dass an nur einem Tag über 2000 erwachsene und jugendliche Besucher die Anlagen bei laufender Produktion besichtigen konnten.

WAS BEDEUTET KREISLAUFWIRTSCHAFT? UND WARUM IST DIES UNSER THEMA?

Das Management des Produktlebenszyklus und der Abfälle über das Ende der Herstellung und Nutzung hinaus, und zwar durch Konzipierung eines übergreifenden Systems zum effizienteren Umgang mit Ressourcen: Das ist das Kernthema von Kreislaufwirtschaft!

Kreislaufwirtschaft ist ein strategisches Instrument gegen den Klimawandel wie auch eine Chance zur Prozessinnovation, zur Schaffung von Arbeitsplätzen und zu Einsparungen.

„Die italienische Industrie kann seit vielen Jahren auf Exzellenzbeispiele der effizienten Ressourcennutzung in unterschiedlichsten Bereichen verweisen, denen das Konzept zugrunde liegt, dass sich Kreislaufwirtschaft nicht im bloßen Recycling erschöpfen darf,“ erläutert Andrea Bianchi, der Leiter des Bereichs Industriepolitik des Unternehmerverbands Confindustria.

[Quelle: <http://www.conai.org/notizie/29-novembre-a-roma-presentazione-ricerca-su-rifiuti/>]

Bei Feralpi verfolgen wir diesen neuen Ansatz, damit unser Produktionsprozess zum „Kreislauf“ wird: Stahl an sich ist ein zu 100% recyclingfähiger Werkstoff und kann beliebig oft wiederverwendet werden. Damit ist Stahl eine grundlegende Ressource für die Entwicklung einer nachhaltigen Wirtschaftsweise.



UM DIE ZUKUNFT VORWEGZUNEHMEN, INVESTIEREN WIR IN FORSCHUNG UND INNOVATION

Wir sind davon überzeugt, dass der Schlüssel zu langfristiger Nachhaltigkeit darin besteht, durch die Suche nach immer moderneren Lösungen Innovationen zu schaffen, die in der Lage sind:

- > die Effizienz und Flexibilität in der Produktion zu steigern
- > die Qualität der Produkte zu verbessern
- > das Modell der Kreislaufwirtschaft zu fördern, bei dem die Wiederverwendung von Materialien als zentrales Thema steht
- > die negativen Umweltfolgen zu reduzieren
- > den Arbeitsschutz zu verbessern

FERALPI 4.0

Als Unternehmensgruppe haben wir das Konzept Industrie 4.0 zu einer unserer strategischen Grundlagen gemacht und fördern technologische Investitionen bspw. zur Optimierung des Verbrauchs der Anlagen. Generell gibt es drei übergreifende Bereiche:

- **Prozessinnovation** durch Steigerung der Effizienz beim Materialeinsatz, der Stahlausbeute und der Energieeffizienz des Schmelzprozesses unter stetiger Verbesserung der Produktqualität
- **Produktinnovation** durch Einführung neuer Spezialstähle in die Produktion in Calvisano
- **Innovation der Prozesssteuerung** durch Reduzierung der für die Auffindung von prozessbedingten Fehlerursachen erforderlichen Zeit und Verfolgung sämtlicher Bearbeitungsparameter von der Ofenbeschickung bis zur Lieferung an den Kunden

INVESTITIONEN IN SICHERHEIT UND UMWELTSCHUTZ: EINIGE KONKRETE BEISPIELE

In Lonato und Calvisano haben wir in eine innovative Schrottaufbereitung investiert, um die **Chargenqualität zu verbessern** und damit die **Stahlausbeute zu steigern**, wobei gleichzeitig eine optimale Sortierung und Reinigung des Schrotts sichergestellt wird.

In die **Sicherheit** investiert haben wir unter anderem mit dem Programm zur Automation besonderen Gefahren ausgesetzter Arbeitsplätze, einem System zur verbesserten Kokillenschmierung und der Weiterführung des Projekts Betriebssicherheit in der Stranggussanlage und den Walzwerken. Ebenfalls im Zeichen der Sicherheit stand im Werk Nave die Arbeit zur Verbesserung der Fertigungsanlagen, der betreffenden Arbeitsplätze und der Werkzeugmaschinen in der Schlosserei.

Ferner wurden Schulungen durchgeführt und neue Managementverfahren und Arbeitsanweisungen erstellt.

FERNHEIZUNG

Feralpi Siderurgica hat ein System zur Nutzung der Abwärme des Stahlwerks Lonato errichtet. Durch eine Partnerschaft mit einer im Bereich der Planung, Errichtung und des Betriebs von Fernheizungsnetzen spezialisierten Firma werden wir in der Lage sein, öffentliche Gebäude der Stadt Lonato del Garda wie Schulen, Sportanlagen, Bibliotheken und Verwaltungsbüros im Winter mit Wärme und im Sommer mit Kälte zu versorgen.

2017, wurde aus den Stahlwerksrauchgasen eine Abwärme von 1.268 MWh rückgewonnen.



DAS PROJEKT GREEN STONE WALL

Schlacke anstelle von Kies bei der Herstellung von Betonelementen wie den Fertigwänden Green Stone Wall in unterschiedlichen Größen oder Verkehrsteilern zu verwenden: Darum geht es bei diesem Projekt!

Drei Schritte:

1. Transport der Schlacke zur Verwertungsanlage
2. Herstellung von unterschiedlichen Körnungen in der Mahlanlage
Lieferung von Stahlbetonelementen an Baufirmen
3. Durch diesen Prozess muss die Schlacke nicht auf Deponien entsorgt werden und es werden natürliche Rohstoffe eingespart.

Wie alle Bilanzen hat auch die Nachhaltigkeitsbilanz einen Bilanzstichtag: den 30. Juni 2018. Alle Daten ab dem ersten Juli sind Gegenstand der nächsten Bilanz, an der bereits gearbeitet wird und die in der zweiten Jahreshälfte 2019 vorliegen wird. In der Nachhaltigkeitsbilanz 2017 finden sich auch detailliertere Auskünfte zu den numerischen Indikatoren und zu den Projekten des Jahres 2017 (z. B. zur Materialitätsmatrix sowie zu den oben genannten Themen). Zum Abschluss möchten wir noch an den bevorstehenden Start der Arbeiten zur Fortführung der vielen laufenden Projekte erinnern.

ECONOMIA CIRCOLARE

Kreislaufwirtschaft: Eine Priorität für die Zukunft

Ein Beitrag der Abteilung für Unternehmenskommunikation



Es war ein an Anregungen, Fallbeispielen und Ideen reicher Tag zum großen und immer aktueller werdenden Thema der Kreislaufwirtschaft.

Am 26. Oktober 2018 fand beim Industrieunternehmerverband Brescia AIB in Zusammenarbeit mit dem nationalen und dem regionalen Industrieunternehmerverband der Lombardei der Workshop „Unternehmen und Management vor der Herausforderung der Kreislaufwirtschaft“ statt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen einige der „heißesten“ Themen, die übergreifend sowohl Unternehmen und Unternehmer als auch Regionen, Gesellschaften und Gemeinschaften betreffen.

Hierbei trat der Facettenreichtum dieses weitläufigen Themenkomplexes unweigerlich zu Tage. Zentrales Thema war die Notwendigkeit, den Übergang von einem linearen Modell des Ressourcenkonsums zu einem auf Verwertung und Wiederverwendung basierenden Entwicklungsmodells zu bewältigen. Dies ist leicht gesagt, in der Praxis gestaltet sich das Ganze sowohl infolge bürokratischer und rechtlicher Hindernisse, als auch des noch mangelnden Vertrauens der Verbraucher, die die Verwertung und Wiederverwendung von Recyclingprodukten erschweren, sehr viel komplexer. Sämtliche Redebeiträge waren auf drei Hauptaspekte ausgerichtet: politische Anstrengungen zur Vereinfachung der derzeitigen Rechtslage zur Förderung der Wiederverwendung von Nebenprodukten, notwendige technische Voraussetzungen für industrielle Prozesse und marktbezogene Maßnahmen zur attraktiveren Preisgestaltung bei Recyclingprodukten. In diesem Umfeld ist „die verarbeitende Industrie nicht ein Problem, sondern vielmehr eine Lösung,“ betonte AIB-Präsident Giuseppe Pasini, denn mit ihrer Fähigkeit, Produkte umzuwandeln und auch sich selbst zu verändern, bildet sie eine Brücke zwischen nachhaltiger Entwicklung, Wertschöpfung und Umweltschutz.

„Das Thema Kreislaufwirtschaft ist grundlegend und Wiederverwendung ist eine große Chance,“ erklärte der regionale Beauftragte für Umwelt Raffaele Cattaneo. „Schätzungen der Europäischen Union zufolge wirft jeder Euro, der in Kreislaufwirtschaft investiert wird, eine Rendite von 10 Euro ab. Dies ist auch deshalb so wichtig, weil wir jährlich 17 Millionen Tonnen Sondermüll, davon 3 Millionen Tonnen gefährliche Abfälle, und weitere 12 Millionen Tonnen inerte Abfälle erzeugen. Genau das jedoch ist die Abbaustätte, aus der wir in der Zukunft unsere Rohstoffe gewinnen.“

„Beim Recycling metallischer Abfälle steht Italien europaweit an der Spitze,“ erklärte der stellvertretende AIB-Präsident Enrico Frigerio. „Die in diesem Bereich tätigen Unternehmen wie bspw. Gießereien, bei denen Abfälle bereits heute 75% der Rohstoffe darstellen, sind eine Ressource für unser Land.“

Es ist somit kein Zufall, dass die vom Unternehmerverband Confindustria organisierte Wanderkonferenz ihren ersten Veranstaltungsort gerade in Brescia hatte. Zu den Teilnehmern zählten u.a. Vannia Gava, Unterstaatssekretärin im Umweltministerium, Raffaele Cattaneo, Beauftragter für Umwelt- und Klimaschutz der Region Lombardei, und Andrea Bianchi, Bereichsleiter für Industriepolitik bei Confindustria. Vertreter der Industrie wie auch Regierungsverantwortliche stimmten darin überein, dass die Vereinfachung der bürokratischen Verfahren oberste Priorität besitzt. Vor diesem Hintergrund kündigte Unterstaatssekretärin Gava in ihrem Redebeitrag bspw. das Ende des Systems zur Rückverfolgung von Sondermüll SISTRI an.

Vertriebsmeeting bei MPL - mehr als nur geschäftlicher Anlass!

Ein Beitrag der Abteilung für Unternehmenskommunikation



Es war ein geschäftliches Meeting, aber dennoch mehr als das ... So lässt sich das Treffen der MPL-Vertreter im September 2018 vielleicht am Besten beschreiben, denn es bot weit mehr als nur das Pflichtprogramm rund um Produkte und Märkte. Für das gesamte Vertriebsteam unter Leitung der Direktorin Rita Paesan bot die Veranstaltung Gelegenheit, die Feralpi-Gruppe über das „Thema Nachhaltigkeit und einen Beitrag von Isabella Manfredi, CSR-Managerin der Unternehmensgruppe, kennen zu lernen.

Wie auf den Fotos zu sehen ist, besichtigten die Vertreter den Showroom der Feralpi-Produkte (darunter auch die von MPL bearbeiteten Träger) und die beiden Kunstwerke, die von Studenten der „Akademie der Schönen Künste Brera“ anlässlich des 50. Firmenjubiläums von Feralpi aus Feralpi-Stahl gestaltet wurden.



Entebbe (Uganda)

Die Arbeiten schreiten zügig voran!

Der Rohbau steht inzwischen, sodass nun bald die Anlagentechnik und die Ausbauarbeiten an der Reihe sind. Die Arbeiten im ugandischen Entebbe gehen also voran, wo die Hilfsorganisation Emergency dank der Unterstützung vieler Italiener, zu denen auch die Firma MPL der Feralpi-Gruppe zählt, ein neues Kinderchirurgiezentrum aufbaut. Das aus Stahl gefertigte Tragwerk wurde noch vor Ende 2018 fertiggestellt. Auf den Fotos, die uns Emergency freundlicherweise zur Verfügung gestellt hat, ist der Baufortschritt deutlich zu sehen. Auffällig sind insbesondere die Metallteile, die das gesamte Gebäude tragen. Laut Planungen kann das Krankenhaus damit bis Ende des Jahres voll in Betrieb gehen. Wir wünschen gutes Gelingen und viel Erfolg!



Zum Video!



Ein kleiner Beitrag zur Nachhaltigkeit Umwelt- und Artenschutz



Neben Krähen, Tauben, Katzen, Feldhasen und Waschbären fühlen sich jetzt auch die immer seltener werdenden Schwalben bei uns auf dem Gelände offensichtlich sehr wohl. So gesehen am 20.06.2018 um 15.00 Uhr am Hausmeistergebäude wo bereits vierzehn bewohnte Nester und noch drei im Bau befindlichen Nester zu finden waren. Wir sind gespannt auf 2019.

Maik Paul
Betriebsratsvorsitzender

Feralpi Stahl erneut als Mitglied der Umweltallianz Sachsen ausgezeichnet

Ein Bericht von Frank Jürgen Schaefer



Bildunterschrift:

v.l.n.r.: Staatsminister Thomas Schmidt, Vizepräsident der IHK Dresden und Werksdirektor Frank Jürgen Schaefer, Umweltingenieurin Elisabeth Schild, Präsident der Handwerkskammer Chemnitz Frank Wagner

Im letzten Jahr wurden die Bedingungen für die Aufnahme und den Erhalt in der Umweltallianz Sachsen verschärft. Wurde früher einmalig vor der Aufnahme in die Umweltallianz geprüft, ob das Unternehmen die Bedingungen erfüllt, so muss seit 2018 jährlich bewiesen werden, dass die Kriterien zur Mitgliedschaft eingehalten werden. Dies ist für Feralpi Stahl kein Problem, da die jährlich stattfindende EMAS- Rezertifizierung seit 2012 immer erfolgreich geschafft wurde. Darüber hinaus erbringen die vier Firmen am Standort Riesa weitere, freiwillige Leistungen zum Schutz der Umwelt.

Jetzt wurde Feralpi erneut als Teilnehmer ausgezeichnet, der sich für den Umweltschutz stark macht.

Die Initiative, die vom Sächsischen Ministerium für Umwelt und Landwirtschaft, sowie den sächsischen Industrie- und Handelskammern (IHK) und den Handwerkskammern getragen wird, hat einen effizienten und zukunftsweisenden Umweltschutz im Freistaat Sachsen zum Ziel. Grundlagen sind Freiwilligkeit, Eigenverantwortung und Kooperation.

Die Zertifizierung oder Validierung eines Umwelt-Managementsystems, der Bau einer Solaranlage, die Umstellung auf ein effizienteres Heizungs- oder Beleuchtungssystem – all das sind Beispiele für freiwillige Leistungen zum Schutz der Umwelt, mit denen sich Firmen für die Umweltallianz Sachsen bewerben können.

Neben dem fachlichen Gedankenaustausch der Mitglieder untereinander profitieren die Mitgliedsunternehmen auch von einem Gebührenrabatt bei Genehmigungsanträgen.

Feralpi Stahl erhielt die Urkunde "aktiver Teilnehmer an der Umweltallianz Sachsen" bereits im Jahr 2012. Nun wurde das Unternehmen vom Sächsischen Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft Thomas Schmidt für seinen andauernden freiwilligen Einsatz zugunsten des Umweltschutzes ausgezeichnet. Elisabeth Schild, Ingenieurin für Umweltschutz und Werksdirektor Frank Jürgen Schaefer nahmen die Auszeichnung im Rahmen der Festveranstaltung zum 20-jährigen Jubiläum der Umweltallianz Sachsen entgegen.

Nachhaltigkeit und Personal- entwicklung:



Zwei heiß debattierte Themen beim Open Afternoon mit Giuseppe Pasini

Ein Beitrag der Abteilung für Unternehmenskommunikation

Für welchen Studiengang man sich entscheiden sollte, ist oft eine schwierige Frage. Aus diesem Grund ist eine gelungene Berufsorientierung insbesondere in dem sich heute dynamisch entwickelnden Arbeitsmarkt wichtig, denn Jugendliche stehen heute mit dieser für ihre Zukunft sehr wichtigen Entscheidung vor großen Herausforderungen. Neben den vielen Unbekannten gibt es in einer Sache jedoch auch Gewissheit: Unternehmen müssen den stattfindenden Wandel aktiv mitgestalten und dabei insbesondere auf die Jugendlichen setzen. Dies war auch das Thema am 6. Dezember an der Universität Brescia beim sogenannten Open Afternoon,

zu dem zahlreiche Schülerinnen und Schüler der höheren Klassen gekommen waren. Sie hatten hier Gelegenheit, Unternehmer wie den Vorstandsvorsitzenden der Feralpi-Gruppe und Präsident des Unternehmensverbands Brescia Giuseppe Pasini von ihren Erfahrungen berichten zu hören. In seinem Beitrag sprach Pasini über seine eigene berufliche Entwicklung und richtete dann den Blick auf die Zukunft, und zwar hauptsächlich in Hinblick auf zwei wesentliche Punkte: Personalentwicklung und Nachhaltigkeit: „Unternehmen müssen sich stärker gegenüber den Jugendlichen öffnen und dabei einen anderen Ansatz als in der Vergangenheit verfolgen,“

so Pasini. „Die Welt verändert sich rasant, und das Arbeitsumfeld muss damit Schritt halten, d. h. es muss attraktiver und sicherer werden.“

Diese Veränderung wird gegenwärtig massiv durch den digitalen Wandel befeuert und schafft damit ganz neue Berufe. „Die Jugend ist die wahre Investition in die Zukunft“ zusammen mit dem unausweichlichen Streben nach Nachhaltigkeit, denn „wenn wir vor euch Jugendlichen über die Berufswelt reden,“ so Pasini weiter, „müssen wir uns darüber im Klaren sein, dass Nachhaltigkeit auch eine Triebfeder für Wachstum und Entwicklung für alle ist.“





CLEAN TECH 4

Der Beitrag von Feralpi zur effizienteren Anwendung sauberer Technologien

Ein Beitrag von Cosmo Di Cecca

Am 28. und 29. November 2018 fand in Bergamo mit „CLEAN TECH 4“ der vierte Kongress zu sauberen Technologien in der Stahlindustrie statt. Im Rahmen der international bedeutsamen Veranstaltung, die vom Italienischen Verband für Metallurgie organisiert wurde, spielte die Feralpi-Gruppe dank ihrer kontinuierlichen Anstrengungen zur Begrenzung der negativen Umweltfolgen in den Fertigungsprozessen eine wichtige Rolle.

Der Kongress, an dem Maurizio Fusato für unser Unternehmen teilnahm, diente dem Austausch von Erfahrungen sowie dem fachlichen Diskurs, in dessen Rahmen insbesondere folgende Themen besprochen wurden:

- Begrenzung der Umweltfolgen und Senkung der Schadstoffemissionen über das Maß hinaus, das mit den derzeit verfügbaren besten Technologien möglich ist;
- Optimierung der Rohstoffverwendung und der Ausbeute des gesamten Produktionsprozesses zur Reduzierung der Produktionsabfälle.

Am ersten Kongresstag wurde die nachhaltige Nutzung der verfügbaren Energie- und Materialressourcen bei der Stahlerzeugung bzw. das Recycling von derzeit nicht verwerteten Materialien thematisiert. Insbesondere bei letzterem Thema stieß die von der Feralpi-Gruppe zusammen mit ihren europäischen Partnern im Rahmen des Projekts Rimfoam entwickelte Studie zur Wiederverwendung von Kunststoffabfällen aus Altfahrzeugen auf

großes Interesse. Bei der Verschrottung von Altfahrzeugen fällt neben Stahl, der nach dem Schreddern im Lichtbogenofen recycelt wird, auch eine Reihe von nicht recyclingfähigen Kunststoffabfällen an. Letztere können allerdings bei entsprechender Aufbereitung und Chargierung anstelle von Kohle bei der Stahlerzeugung verwendet werden. Die Feralpi-Gruppe hat den Einsatz dieser Abfälle erprobt und wichtige Erfahrungen bei der partiellen Substitution natürlicher Ressourcen durch Kunststoffabfälle sammeln können.

Am zweiten Konferenztag lag das Hauptaugenmerk auf innovativen Technologien zur Steigerung der Energieeffizienz und der damit einhergehenden Begrenzung der negativen Umweltfolgen. Auf großes Interesse bei den teilnehmenden Fachleuten stieß iSteelTemp, ein Instrument zur Messung der Stahltemperatur im Lichtbogenofen. Mit diesem Ansatz kann durch den Einsatz innovativer optischer Systeme die Stahltemperatur anhand der Leuchtkraft ermittelt werden. In Folge lässt sich die Effizienz beim Einschmelzen des Schrotts steigern, da die Schmelzofenbediener anhand dieses Parameters Rückschlüsse auf den Prozessverlauf ziehen und damit zu hohen Temperaturen und die damit verbundene Vergeudung von Energie vermeiden können. Das Projekt, das sich noch in der Entwicklung zusammen mit dem Partner Tenova befindet, gibt Feralpi ein weltweit bislang einzigartiges Messsystem an die Hand.

Die Veranstaltung hat gezeigt, dass die Technologien, die eine Produktion mit immer geringeren negativen Umweltfolgen möglich machen, insbesondere bei der jungen Generation größtes Interesse finden und dass die Feralpi-Gruppe in diesem Bereich von je her eine außerordentliche Rolle spielt.



Jährliche Großreparatur am Standort Riesa

Ein Bericht von Friedrich Bennewitz

Auch im Winter 2018/19 gab es bei Feralpi in Riesa wieder die jährliche Großreparatur. Dafür wurde die Produktion im Stahl- und im Walzwerk für mehrere Wochen unterbrochen. Besonders vorteilhaft bei solch einem längeren Stillstand ist, dass heiße Anlagenbereiche genug Zeit zum Abkühlen haben. Dadurch ist die gute Zugänglichkeit dieser Bereiche gewährleistet und umfangreiche Instandsetzungsarbeiten werden möglich.

Stahlwerk

Im Bereich des Elektrolichtbogenofens mussten neben den alljährlichen Instandhaltungsarbeiten auch Teile der Ofenbühne saniert werden. Besonders notwendig war dies bei der Ofenbühne direkt über dem Schlackebeet. Aufgrund der permanent hohen thermischen und mechanischen Belastungen musste dort der Beton der Ofenbühne erneuert werden, was in Foto 1 zu sehen ist. Während der Sanierungsarbeiten entdeckte man einen stark angerissenen Hauptträger. Die Bedeutung dieses Trägers ist statisch gesehen sehr hoch, weshalb er zunächst provisorisch mit einem weiteren Träger verstärkt wurde. Schon während der Arbeiten wurde klar, dass in der nächsten Großreparatur dieser Bereich in großem Umfang erneuert werden muss. Zudem wurde die Ofenbühne unter dem ausgeschwenkten Deckel des Ofens erneuert, was Foto 2 zeigt. Die Tunneldeckel zwischen dem Elektrolichtbogenofen und dem Pfannenofen musste ebenfalls neu betoniert werden. Aufgrund der hohen Wärmestrahlung und Wärmekonvektion, die beim Durchfahren des Tunnels mit einer gefüllten Pfanne auf die Decke einwirkt, kam es in diesem Bereich zu starken Ermüdungserscheinungen des Betons.

Des Weiteren fand nach fünfjährigem Betrieb die gesetzlich vorgeschriebene innere Prüfung der Dampferzeugung statt. Hierfür wurde zum einen die Dampftrommel geöffnet und hochbelastete Stutzenschweißnähte zerstörungsfreien Werkstoffprüfungen unterzogen. Weiterhin fand an drei Kanalbauteilen eine Endoskopierung der Vor- und Rücklaufsammler statt. Im Ergebnis mussten zwei Stützen der Dampftrommel getauscht werden und eine Rundnaht am Vorlaufsammler eines Kanalbauteils repariert werden. Im Anschluss fand eine Druckprobe mit 82 bar Überdruck statt, die erfolgreich absolviert wurde. Im Vorfeld der inneren Prüfung der Dampferzeugung waren wir erneut zum Tausch eines defekten Economizer-Bündels (Speisewasservorwärmer) des Abhitzeessels gezwungen. Diesmal konnte der Austausch durch ein vorher grundhaft saniertes Economizer-Bündel erfolgen, was aufgrund mangelhafter Schweißnahtausführungen des Originalbauteils nötig war.

Weitere Projekte waren zum Beispiel die Montage des neuen Pfannenwagens, die Demontage eines Krans sowie Betonarbeiten an



FOTO 1



FOTO 4



FOTO 6



FOTO 2



FOTO 7



FOTO 5



FOTO 3

der Stranggießanlage. Bei der Montage des Pfannenwagens wurde der Stahlbau zunächst von der Firma COMECA geliefert. Die restlichen Montagearbeiten erfolgten in Eigenleistung der Instandhaltungsabteilung. Im Bereich der Stranggießanlage kam es zur Erneuerung der Wand in Richtung der Schrotthalle, was Foto 3 zeigt. Dort sieht man die eingeschaltete Wand vor dem Vergießen des Betons.

Walzwerk

Im Walzwerk erfolgte in dieser Großreparatur die Demontage und anschließende Verschrottung des Zyklons. Diese Anlage diente dazu das Kühlwasser der Walzstraße von Zunder und groben Schmutzpartikeln zu trennen. Der Zyklon erfüllte seine Funktion jedoch nur teilweise, was zu jedem Jahresstillstand einen hohen Instandhaltungsaufwand zur Folge hatte. Nun soll die grobe Reinigung des Wassers durch ein Absetzbecken realisiert werden. Ob dies ausreicht, wird sich in der Zukunft zeigen. Alternativ kann ein modifizierter Zyklon montiert werden.

Des Weiteren fiel die alljährliche Instandsetzung des Hubherdofens an. Es wurden beschädigte Herdplatten in allen Bereichen ersetzt. Vor allem kam es zu Erneuerungen der Herdplatten in der Konvektionszone, welche sich am Eingangsbereich des Ofens befindet. Das Foto 4 zeigt links den erneuerten Bereich in der Konvektionszone. Da der Hubherdofen nur zum Jahreswechsel zugänglich ist war das Ausmaß der Instandsetzungsarbeiten vorher schwer einschätzbar. In der Walzstraße fielen zunächst die üblichen Arbeiten an. Dies beinhaltet beispielsweise

den Wechsel von Gerüstrahmen und die Prüfung aller Getriebe. Verschlossene Getriebe wurden bei der Firma Getriebebau Nossen überholt. Die Scheren 12 und CSA wurden direkt nach dem Produktionsstillstand demontiert und zur Firma Danieli nach Italien versandt. Dort wurde eine Generalreparatur durchgeführt. Nach zweieinhalb Wochen kamen beide Maschinen wieder in Riesa an, sodass mit der Montage begonnen werden konnte. Im Foto 5 ist die montierte Schere 12 zu sehen. Des Weiteren mussten am Tempcore Instandhaltungsarbeiten durchgeführt werden. Dabei wurden zum einen die Tempcoreschienen (Foto 6) und zum anderen die Pumpen und Rohrleitungen für die Rückleitung des Kühlwassers (Foto 7) erneuert.

Die Großreparatur wurde auch genutzt um Vorbereitungen für die Knüppelschweißmaschine zu treffen. Hauptaugenmerk bestand darin Baufreiheit für den Deckenausschnitt zu schaffen. Es musste eine Tempcorewasserleitung mit einem Nenndurchmesser von 500 mm umverlegt werden. Außerdem wurde die vorhandene Schmierung für den Rollgang versetzt. Der nächste Winterstillstand wird für den Deckenausschnitt genutzt. Im Frühjahr 2020 soll dann die Knüppelschweißmaschine in Betrieb genommen werden. Voraussetzung dafür ist, dass bis dahin das Projekt der Bindepressstation fertiggestellt wird.

Feralpi bedankt sich bei allen beteiligten Mitarbeitern und Fremdfirmen für die gute Zusammenarbeit.



Kann eine ganz normale Schulung das Leben verändern?

Ein Beitrag von Rudy Bandiera



Als Ausbilder würde ich die Frage gern bejahen und behaupten, dass eine Schulung Menschen und ihr Leben verändert, aber ich glaube nicht, dass dies wirklich stimmt. Allerdings kann sie sehr wohl die Keimzelle für zukünftige Veränderungen darstellen.

Seit September habe ich Hunderte von Personen an den unterschiedlichen Standorten von Feralpi getroffen (insgesamt nahezu eintausend) und zu Themen wie digitales Bewusstsein, eine ausgewogene Beziehung zur Technik, Videospiele, Luddismus, Millennials, Digital Natives und Beziehungen mit Jugendlichen gesprochen.

Für meine Gesprächspartner war es ein Prozess der Bewusstwerdung, für mich ein Prozess der Reifung. Nie zuvor war ich so vielen Menschen weitab meines eigenen Fachgebiets begegnet und es war die (auch körperlich) anstrengendste Tätigkeit in meinem ganzen bisherigen Leben.

Doch was hat ein Stahlunternehmen eigentlich davon, seinen Mitarbeitern eine Weiterbildung zu digitalen Themen anzubieten? Fast alle sind Arbeiter, was soll das also? Diese Frage wurde mir in Bezug auf den Kurs zum digitalen Bewusstsein, den ich bei Feralpi, einem marktführenden Unternehmen der Stahlbranche, halte, mehrfach gestellt.

Nahezu 1000 Mitarbeiter, die an rund 20 Terminen an diversen Standorten in Norditalien eine Weiterbildung erhalten sollen ... Warum tut das Feralpi also?

Um es an einem literarischen Beispiel zu erklären: Baricco meint in „The Game“, dass die „Väter“ des Internets und der sozialen Technologien aus einer Katastrophe kamen. Zwei Generationen von Vätern vor ihnen hatten im Namen von Prinzipien und Werten, die sich als ebenso theoretisch wie tödlich erwiesen, getötet und wurden selbst getötet. (...) Zu eben jener Zeit drängte eine Art instinktive Trägheit einen Teil jener Menschen zur Flucht. Zu einer schleichenden, ja fast klammheimlichen Massenflucht gewissermaßen vor sich selbst, vor der eigenen Tradition, der eigenen Geschichte, der eigenen Kultur.



ÜBER MICH

Ich bin Autor, Berater und TEDx Speaker. Ich entwickle Strategien und unterstütze Unternehmen und Freiberufler bei der Gestaltung einer effizienten Online-Kommunikation. Ich habe an diversen Hochschulen Vorlesungen und Seminare gehalten, darunter IED, Ca' Foscari, UNIBO und UNIFE, die CUOA Business School „Theorien und Techniken der digitalen Öffentlichkeitsarbeit“ habe ich an der Universität IUSVE, in Venedig und in Verona gelehrt. In meiner Laufbahn habe ich auf nationaler Ebene an zahllosen Branchenveranstaltungen teilgenommen, so war ich bspw. als Referent beim TEDx in Bologna, beim Senat der Republik und im Abgeordnetenhaus und habe unter anderem auch offizielle Veranstaltungen von Google und TEDx in Rom moderiert. Zusammen mit Riccardo „Skande“ Scandellari bin ich Gründungsmitglied von NetPropaganda, einem akademischen Labor, das Unternehmen und Privatpersonen bei der Schaffung ihrer Identität in der digitalen Welt begleitet. Zudem bin ich Autor von drei Büchern zur digitalen Kommunikation und Technologie: Risiken und Chancen von Web 3.0, Die 42 Universalgesetze des digitalen Charisma sowie von Teile und herrsche.

Die Flucht vor dem, was war und vor der bis dahin herrschenden elitären Starre schuf eine neue Welt und, wie wir wissen, hat eine neue Welt auch neue Regeln. Warum tut Feralpi all das, das war die Frage. Wir sind so sehr daran gewöhnt, bei allem nur den Gewinn und Nutzen zu sehen, dass wir bisweilen nicht mehr auf die wahrhaftigen Beweggründe hinter den Dingen schauen. Feralpi tut dies, weil es richtig ist. Ein Unternehmen spielt eine wichtige Rolle in der Gesellschaft, die über den reinen Umsatz hinausgeht, es hat eine Verpflichtung gegenüber der Region, der Bevölkerung und dem eigenen kulturellen Erkommen. Ein Unternehmen kann man nicht nur als Ort der Arbeit, an dem Gewinn erwirtschaftet wird, begreifen sondern es ist auch ein Ort, der die Situation der Umwelt und der Menschen verbessert. Das ist selbstverständlich nur dann möglich, wenn die Menschen auf den Wandel vorbereitet sind.

Feralpi bildet (wie in meinem Fall) seine Mitarbeiter nicht weiter, damit sie mehr produzieren, sondern dass sie sich bereit und auf den uns alle beeinflussenden Wandel im Leben, im Beruf und im Privaten vorbereitet fühlen.

Eine lobenswerte, uneigennütige Initiative, die ihrer Zeit voraus ist ... und wahrhaftig eine Initiative zur Erfüllung der gesellschaftlichen Verpflichtung des Unternehmens. Vielleicht kann eine ganz normale Schulung nicht das Leben verändern, aber ich glaube auch nicht, dass wir hier über eine ganz normale Schulung sprechen, wenn die Schulung zu einem der außergewöhnlichsten Zeitpunkte seit Menschengedenken stattfindet: Es ist keine „normale“ Schulung, sondern ein moralisches und ethisches Herantasten an eine im Wandel befindliche Welt. Hier ist Feralpi seiner Zeit weit voraus, denn das Unternehmen hat verstanden, dass sich zusammen mit den Mitteln und Werkzeugen auch die Menschen verändern müssen.

Ich danke allen Mitarbeitern von Feralpi und insbesondere Francesca Rubes und Antonio Cotelli, die mich unterstützt und Schritt für Schritt begleitet haben. Dies war auch menschlich eine außergewöhnliche Erfahrung!

Industrie & digitaler Wandel: Das „Fallbeispiel Feralpi“ bei SAP Now

Ein Beitrag der Abteilung für Unternehmenskommunikation

Industrie 4.0 in die Unternehmen zu bringen, ist zweifelsohne eine Frage der Technologie. Dazu kommt der Aspekt der Intelligenz, der künstlichen wie auch der menschlichen. Und genau dies ist der richtige Mix – mit ganz viel Elektronik untersetzt, um Unternehmen in die Digitalisierung zu überführen. Dieser Zusammenhang war auch das zentrale Thema am 18. Oktober 2018 bei SAP Now, einer Veranstaltung des weltweit agierenden IT-Riesen SAP in Mailand in den Messehallen von Fieramilanocity.

Umrandet von den Ständen (sozusagen „Bühnen der Weiterbildung“ zur konkreten Anwendung der den SAP-Systemen innewohnenden Potentiale) und Tausenden Teilnehmern berichtete auch die Feralpi-Gruppe vor einem Publikum aus Vertretern unterschiedlichster Branchen, wie sich ein als „traditionell“ geltender Industriezweig auf den Weg des Wandels mit dem

Ziel einer digitalen Fabrik gemacht hat.

„Unsere Tätigkeit,“ so erzählt Alberto Messaggi, Finanzchef der Feralpi-Gruppe, „lässt sich als Schwerindustrie mit einem pulsierenden Herz, dem Ofen, beschreiben. Für diesen Bereich muss eine riesige Menge an Daten ausgewertet werden. Vielfältige Parameter müssen überwacht werden, und ein Bediener kann das nicht allein tun.“

„Um die erfassten Daten in konkret nutzbare Informationen umzuwandeln,“ erläuterte Messaggi, „hat sich die Feralpi-Gruppe für die Technologie von SAP entschieden, um die Bediener in die Lage zu versetzen, auf Grundlage von maschinellem Lernen hunderte Parameter des Stahlprozesses in Echtzeit zu überwachen, um somit ein hochwertiges Produkt zu erzeugen und seine Herstellung so effizient wie möglich zu gestalten.“



Ausbildung auf der Überholspur

Ein Bericht von Kai Holzmüller

Herr Malachinskij hat es geschafft, er konnte im Sommer 2018 erfolgreich auslernen. Er hat damit sowohl sein eigenes Können und Wissen unter Beweis gestellt, als auch bewiesen, dass die Ausbildung bei Feralpi auf einem so hohen Niveau ist, dass man vorzeitig auslernen und damit die Ausbildung um ein halbes Jahr verkürzen kann. Dies wurde auch durch die Unterstützung seiner Ausbilder möglich, der an dieser Stelle einmal ausdrücklich gedankt sein soll. Für viele ist nach der Ausbildung nicht Schluss. Viele unserer Jungfacharbeiter haben sich in den letzten Jahren als echte Leistungsträger gezeigt und haben bereits den nächsten Karriereschritt gemacht.

In Zeiten des Fachkräftemangels werden wir immer mehr auf Quereinsteiger zurückgreifen müssen und hier kommt unseren Facharbeitern eine ganz besondere Rolle zu. Als Wissens- und Know How- Träger kennen sie nicht nur das ‚Wie‘, sondern auch das ‚Warum‘. Das bedeutet, dass sie vor allem in Ausnahmesituation wissen, wie zu handeln ist und so regelnd in den Prozess eingreifen können. Sie sind Wissensvermittler und wichtiges Standbein des Unternehmens.

Für manche ist dann der Schritt hin zum Meisterabschluss die logische Folge. So wie ihn Herr Herbig im letzten Jahr erfolgreich abgelegt hat. Für unser Führungspersonal ist dies eine notwendige Voraussetzung, um neben den fachlichen Kenntnissen, auch Teams erfolgreich führen zu können. So auch bei Herr Herbig als Abteilungsleiter Mechanische Instandhaltung Walzwerk. Wie schon zur Tradition geworden, wurde der Abschluss im kleinen Rahmen feierlich begangen, um den Beiden zu gratulieren und den Ausbildern (siehe Bild) einmal Danke zu sagen.

Das Thema Ausbildung ist auch 2019 ein zentrales Thema. Auf dem hart umkämpften Ausbildungsmarkt ist es für FERALPI wichtig als Ausbildungsbetrieb präsent zu sein. Deshalb sind die Teilnahme an Ausbildungsmessen und die Möglichkeit von Ferienarbeit wichtige Schritte, um mit zukünftigen Auszubildenden in Kontakt zu kommen.



Auch dieses Jahr wieder offiziell bestätigt: Feralpi ist WHP!

Ein Beitrag der Abteilung für Unternehmenskommunikation



Am 13. Dezember 2018 wurden von den zuständigen Gesundheitsämtern die Akkreditierungsbescheinigungen für WHP (Workplace Health Promotion) an die am Projekt zur Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz teilnehmenden Unternehmen der Feralpi-Gruppe (d. h. Feralpi Holding, Feralpi Siderurgica, Acciaierie di Calvisano, Fer-Par und Nuova Defim) übergeben. In Brescia wurde das vom Gesundheitsamt Brescia in Zusammenarbeit mit der Region Lombardei und dem örtlichen Industrieunternehmerverband AIB organisierte Projekt durch die Stiftung Fondazione Sodalitas bereichert, die mit einem Beitrag auf der Konferenz am 13. Dezember 2018 unterstrich, dass sich ein sozial verantwortungsvolles Unternehmen freiwillig für die Verbesserung der Auswirkungen der

eigenen Tätigkeit für die Gesellschaft, die eigenen Mitarbeiter, die unmittelbaren und mittelbaren Lieferanten und Kunden einsetzt und dass WHP ein Paradebeispiel für Maßnahmen im Rahmen der sozialen Unternehmensverantwortung ist.

WAS IST DIE STIFTUNG SODALITAS?

Die Stiftung Fondazione Sodalitas entstand 1995 auf Initiative von Assolombarda, der größten regionalen Vereinigung unter dem Dach des italienischen Industrieunternehmerverbands Confindustria, und einer Gruppe von Unternehmen und Managern. Sie ist die wichtigste Organisation zur Förderung von nachhaltiger Unternehmensentwicklung in Italien und trägt zur Weiterentwicklung der Rolle von Unternehmen sowohl als wirtschaftliche als auch als soziale Akteure bei. Zudem ist sie die wichtigste Organisation auf dem Gebiet der Förderung der sich in Italien rasch entwickelnden gemeinnützigen Initiativen und stellt die Stärken der Unternehmenskultur in den Dienst der Zivilgesellschaft. Infolge ihres Potenzials zur Bündelung des Engagements von über 100 Spitzenunternehmen (wie der Feralpi-Gruppe) und einer Gruppe freiwillig tätiger Manager zur Erreichung ist Fondazione Sodalitas landesweit auch heute noch immer einzigartig. Gemeinsames Ziel ist nach wie vor die Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft.

Anspruchsvolle Klettersteige, für unerschrockene Bergwanderer

Ein Beitrag von Andrea Sorella

Auch dieses Jahr ging es für die Unerschrockenen vom Team WHP Trekking Dolomiti über steile Pfade und Klettersteige - diesmal vor dem majestätischen Bergpanorama der Brentner Dolomiten ... Unsere Gruppe bestand aus insgesamt 14 Teilnehmern unterschiedlicher Altersklassen, diverser Nationalitäten, mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund und unterschiedlichen Erfahrungen im Hochgebirge: von U18 bis Ü65, von Irland über Sachsen, die Lombardei, Mittelitalien bis hin zu Sizilien war alles vertreten. Allen gemein war jedoch die Leidenschaft für das Bergwandern und das Erleben unvergesslicher Momente zusammen mit Gleichgesinnten.

Neben ihrer Hochgebirgsausrüstung trugen die Teilnehmer mit Stolz das Trikot ihres Sponsors, der Feralpi Group.

Am ersten Tag brach die Gruppe früh auf und wanderte von Malfein (864 m) über Andalo (1040 m), die Spora-Almhütte mit Einkehr zum Mittagessen (1855 m), den Gaiarda-Pass (2242 m) über die Grostè-Hütte (2406 m) bis hin zur Tucket-Hütte (2143 m) zur Übernachtung.

Am zweiten Tag trennte sich die Gruppe und nahm unterschiedliche Wege: den Weg ohne Klettersteig über die Brentei-Hütte (2182 m) und die Bocche di Brenta (2552 m) bis zum Mittag in der Pedrotti-Hütte (2491 m); sowie den Weg mit Klettersteig von der Brentei-Hütte nach Alimonta (2580 m) über die Bocchette Centrali mit den folgenden Highlights: Bocca dei Armi (2749 m), Bocchetta del Campanil Basso (2620 m) und Bocca di Brenta (2552 m). Anschließend trafen sich alle an der Selvata-Hütte (1657 m) wieder, von wo es zur Croz dell'Altissimo (1430 m) hinabging.

Die Exkursion 2019 ist in den Westalpen am Mont-Blanc-Massiv geplant!





Arbeitssicherheits- und Gesundheitstage bei Feralpi Stahl in Riesa

Ein Bericht von Denis Malluschke



Zum wiederholten Mal unterstützen wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Stärkung der Gesundheit und verdeutlicht den Stellenwert der Prävention im Bereich Arbeitssicherheit. Bereits seit 2010 organisiert die Abteilung Arbeitssicherheit mindestens einen Aktionstag pro Jahr zum Thema Arbeits- und Gesundheitsschutz.

Im vergangenen Jahr standen am 6. und 19. November 2018 unter anderem Aktionen zum Anfassen und Mitmachen, Check-up's zur Gesundheitsvorsorge, ein Unterweisungsmodul „Prüfung von Fahrzeugen durch Fahrpersonal“ (dient als jährliche Unterweisung für Flurförderzeug – Bediener), eine Ergonomieberatung zum Thema Mausarmprävention sowie einiges mehr auf dem Plan. Erstmals wurden auch Experimentalvorträge angeboten, welche verschiedene Themenbereiche wie die „Entstehung von Bränden“, „Gefahren durch Sauerstoff“ oder auch „Arbeiten mit Gefahrstoffen“ zum Inhalt hatten. Auch die Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BGHM) informierte in einer kurzen Vortragsveranstaltung zu Ursachen von schwerwiegenden Arbeitsunfällen in anderen Mitgliedsunternehmen.

Besonders die Check-up's zur Gesundheitsvorsorge wurden rege genutzt, so wurden den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern neben Herz- und Stressmessungen, die Untersuchung der Fußgesundheit, eine Glaukomvorsorge und selbstverständlich wieder Gripeschutzimpfungen durch den betriebsärztlichen Dienst angeboten. Des Weiteren gab es die Gelegenheit, sich über das Thema der Betrieblichen Altersvorsorge beraten zu lassen und an einem Arbeitssicherheits-Gewinnspiel teilzunehmen, bei dem man (bei der richtigen Beantwortung aller Fragen) verschiedene Gutscheine und Sachpreise gewinnen konnte.

Auf Nachfrage aus den Fachbereichen fanden in diesem Jahr auch erstmalig Praxisübungen zur Höhengerechtigkeit als ‚In-house Schulung‘ statt.

Insgesamt nutzen rund 35 Prozent der Belegschaft verschiedene Angebote. Ermöglicht wurden die verschiedenen Aktionen an beiden Gesundheitstagen von insgesamt 14 Partnerfirmen und Krankenkassen. An dieser Stelle vielen Dank an alle Kooperationspartner sowie Kolleginnen und Kollegen für die tatkräftige Unterstützung in der Vorbereitung, Ideenfindung und Durchführung der Veranstaltungen.

„Prävention am Arbeitsplatz lohnt sich!“ Gesundheitsfördernde Maßnahmen werden auch zukünftig von Feralpi unterstützt, denn mit Verlängerung der Lebensarbeitszeit rücken Maßnahmen zur Gesunderhaltung auch in die soziale Unternehmensverantwortung.

England & Italien, Stahl & Literatur: Das ist der Mix von Marco Sbaraini



In fast dreißig Jahren Berufstätigkeit hat er uns wohl schon einige Millionen Tonnen Stahl verkauft ... Dennoch stand am Anfang seines beruflichen Werdegangs nicht das Metall, sondern Bekleidung. Und mehr noch: Sein Hintergrund ist nur zur Hälfte italienisch, wie im Übrigen auch sein Elternhaus: Der Vater ist Italiener aus Brescia, die Mutter Engländerin. Wir haben Marco Sbaraini, seit dem 3. September 2018 Vertriebsleiter für Baustahl in der Feralpi-Gruppe, getroffen.

„Aufgewachsen bin ich in England, an der Südküste (in Hastings, A.d.R.). Dort bin ich auch zur Schule gegangen und habe ein Philosophie- und Soziologiestudium absolviert.“ „Ich habe nicht sofort in der Stahlbranche angefangen. Nach dem Studium,“ so berichtet er,

Im Gespräch mit dem Vertriebsleiter Baustahl der Feralpi -Gruppe

Beitrag der Abteilung für Unternehmenskommunikation

„reiste ich über ein Jahr lang viel in Europa umher und lebte in Frankreich und Norwegen, bevor ich nach Brescia kam, wo ich im Bereich Bekleidung gearbeitet habe.“ Seine „Stahltaufe“ erhielt er dann 1991 mit dem Eintritt in die Lucchini-Gruppe als Vertriebsmitarbeiter Ausland, wo er sich später bis zum Vertriebsleiter für die Walzerzeugnisse der ganzen Unternehmensgruppe entwickelte. 1999 begann – wiederum bei einem Stahlerzeuger, der Duferdofin San Zeno – eine neue berufliche Erfahrung. Hier führte ihn sein Weg bis zum Vertriebsleiter Ausland und zum Vertriebsdirektor des Unternehmens.

„Das war eine intensive Zeit,“ erinnert sich Sbaraini, „ich habe den Stahlmarkt auf der Erzeugerseite gründlich kennen gelernt. Nach dieser längeren Phase verspürte ich Lust – und später auch das Bedürfnis – meinen Horizont auf der Verarbeitungsseite zu erweitern und den Markt aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten.“ Gesagt, getan. 2007 kam er zu Manni Sipre, zunächst als Leiter für strategischen Einkauf und bald darauf als Vertriebsdirektor. In dieser Funktion verblieb er zehn Jahre, bis er 2018 zur Feralpi-Gruppe kam,

„wo ich zu den Anfängen zurückkehrte und wieder dort sein wollte, wo Stahl entsteht, allerdings in einem Unternehmen, das seine Kraft aus einer vertikalen Struktur schöpft. Damit meine ich z. B. Presider oder Unifer.“

„In diesen zehn Jahren der Krise,“ so Sbaraini weiter, „hat ein tiefgreifender Selektionsprozess stattgefunden. Die Entscheidung, das Unternehmen verarbeitungsseitig auszubauen, birgt durch die Erschließung von Märkten mit höheren Gewinnspannen größere Potenziale. Selbstverständlich bleibt das Kerngeschäft der Stahlerzeugung, das unter den typischen Zwängen eines Commodity-Markts leidet, eine strategische Säule, in die weiter investiert werden muss, um effizienter zu werden und die Schranken für neue Wettbewerber hoch zu halten, was natürlich bei den Verarbeitern und in Nischen mit hohen Gewinnspannen leichter ist.“

„Als ich zu Feralpi kam,“ so betont er, „hat mich das ausgeprägte Zusammengehörigkeitsgefühl bei all meinen Kollegen stark beeindruckt. Wo auch immer man ist, man wird mit einem Lächeln begrüßt. Das entspricht der Identität eines mit beiden Füßen fest auf dem Boden stehenden Unternehmens und dem Bewusstsein, dass alle zum selben Team gehören und gemeinsame Ziele haben.“ Dies hören wir aus dem Munde eines Mannes wie Sbaraini, der es aufgrund seiner Erziehung und Erfahrung gewohnt ist, ein Unternehmen nach seiner sozialen wie auch sportlichen Dimension (einschließlich Fußball) zu beurteilen. „Ich habe stets Sport getrieben. Sowohl Fußball als auch – als waschechter Angelsache – Rugby.“ Und dann gibt es bei Sbaraini noch eine extrovertierte Seite, seine Leidenschaft für Kunst, Design, Musik und Literatur. „Ich lese ein Buch pro Woche, seit ich sieben bin. Darauf könnte ich nicht verzichten, das ist die kulturelle Prägung durch mein Elternhaus.“



Alessandro Milan: Im Zeichen der Qualität

Vis-à-vis mit dem neuen QS-Leiter der Feralpi-Gruppe

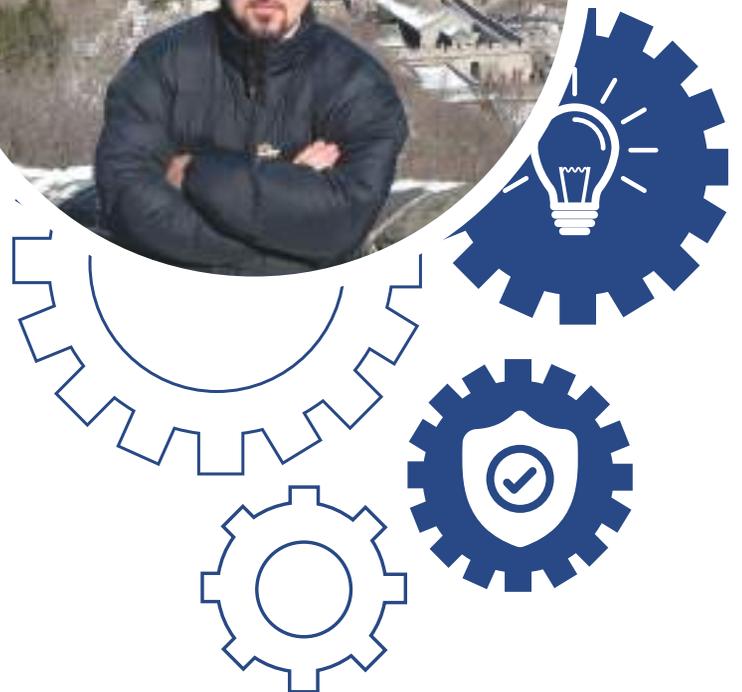
Ein Beitrag der Abteilung für Unternehmenskommunikation

Sein Akzent verrät zwar sofort, dass er aus der nordostitalienischen Region Venetien stammt, nichts aber über seine große internationale Erfahrung und seine feste Verbundenheit mit der Stahlbranche ... Wir haben Alessandro Milan getroffen, der ab dem 1. Januar 2019 die Funktion des Leiters für Qualitätssicherung der Feralpi-Gruppe übernimmt.

„Die ersten Schritte in meinem Berufsleben bin ich in Mestre in der Provinz Venedig gegangen. Ich kam sofort mit der Mechanik, insbesondere der Fluidodynamik, in Kontakt, denn ich arbeitete in einer Firma, die Industrieanlagen plante.“ Anschließend zog er nach seinem Hochschulabschluss ein kleines Stück weiter westwärts, in die Gegend von Padua, und trat in ein größeres und vielschichtiger aufgestelltes Unternehmen ein: das Stahlwerk Acciaierie Venete. „Hier,“ so erinnert sich Milan, „ergab sich die Gelegenheit, mich im Bereich Qualitätssicherung sowohl in Bezug auf Produkte als auch auf Herstellungsprozesse einzuarbeiten.“ Dann kam der „Sprung“ zu Danieli, einem im Bau von Stahlwerksanlagen weltweit führenden multinationalen Hersteller aus Italien, wo „ich zur Technologieabteilung gehörte und nun auch international Erfahrungen sammeln konnte.“ Auf seinem „Koffer“ prangen wie bei einem hartgesottenen Globetrotter zahlreiche Aufkleber ferner Länder: China, Russland, Indien, Korea, um nur einige zu nennen. „Ich habe mehrere Jahre im Ausland verbracht und war dort beim Aufbau neuer Anlagen dabei. Das war eine wichtige Schule für mich.“ Die erworbenen Kenntnisse brachte er heim nach Italien, wiederum zu Acciaierie Venete nach Sarezzo (Provinz Brescia), und setzte sie im Bereich Qualitätssicherung und der Pflege der Kundenbeziehungen ein. „Wir belieferten das erste Glied der Lieferkette der Automobilindustrie, die äußerst qualitätsbewusst ist.“ Und am Ende steht nun mit der Funktion des Leiters Qualitätssicherung der Feralpi-Gruppe „eine weitere einzigartige Chance“, so sieht es Milan.

Wie sieht er auf Grundlage seiner Kenntnisse und Erfahrungen die Zukunft des Stahls? „Auch das Umfeld, in dem sich Feralpi bewegt, greift immer stärker auf Konzepte aus der Automobilindustrie zurück. Kurz gesagt: Qualität, Geschwindigkeit, Personalisierung, Service. Das wirkt sich nicht nur auf die Produkte, sondern auch auf die Produktionsprozesse, die Kompetenzen und die Technologien aus. Stahl ist immer weniger eine gewöhnliche Handelsware, sondern unterliegt immer mehr den Regeln, die für Spezialprodukte gelten, d. h. in unserem Fall Spezialstahl.“

„In diesem Prozess,“ so Milan weiter, „ist Qualität ein Teil vieler anderer Aspekte. Der gesamte Themenkomplex des digitalen Wandels, um nur einen dieser Aspekte zu nennen, wirkt sich direkt auf die Beziehungen mit dem Kunden aus, wie wir bspw. an den E-Commerce-Plattformen sehen können. Zudem gibt es Themen, die das Unternehmen von Grund auf durchdringen. Hier meine ich zum Beispiel, dass das Streben nach höchster Qualität nicht nur ein Top-down-Prozess ist. Dazu braucht es auf allen Ebenen, vom Arbeiter bis zur Unternehmensspitze, ein entsprechendes Bewusstsein, denn Qualität erzeugt man nur dann, wenn sie fest in der DNA des Unternehmens verankert ist.“



Und wieder sehen wir, dass im Mittelpunkt der Mensch steht. Doch was für ein Mensch ist Milan eigentlich hinter dem rein Beruflichen? „Meine Leidenschaft gilt dem Reisen und dem aktiven Sport: vom Fußball bis hin zum Klettern.“ Und als eingefleischter Venezianer hat er noch ein besonderes Bonbon für VerdeFeralpi: „Ich bin ein Ruderbegeisterter ‘nach venezianischer Art’ und nehme zusammen mit einer Rudermannschaft aus Venedig an der berühmten historischen Regatta teil. Das ist ein einzigartiges Erlebnis.“

FERALPI
PROFILATI NAVE

Ein Oscarreifer Neuanfang in Nave:

Feralpi Profilati Nave erhält Auszeichnung für gelungenen Neustart des stahlverarbeitenden Unternehmens

Ein Beitrag der Abteilung für
Unternehmenskommunikation



Bilanzen mit Oscars auszuzeichnen, ist schon etwas Außergewöhnliches. Das Neue im vorliegenden Fall ist jedoch nicht, dass diejenigen geehrt werden sollen, die Bilanzen mit traumhaften Zahlen vorlegen konnten. Vielmehr geht es darum, ein Projekt zum wirtschaftlichen und sozialen Neuanfang einer ganzen Region ins Rampenlicht zu stellen, die Gefahr lief, ihr jahrhundertaltes Erbe an Know-how, Fertigkeiten und Technologien zu verlieren. Das ist das Projekt „Stefana“.

Während des von der Tageszeitung Giornale di Brescia organisierten Galaabends zur Verleihung der „Oscars für Bilanzen“ (hierzu waren die Bilanzen von rund eintausend Unternehmen der Region Brescia im Zeitraum 2015-2017 ausgewertet worden) zeichnete die Chefredakteurin Nunzia Vallini am 28. November 2018 im Auditorium San Barnaba in Brescia alle Akteure aus, die an der Rettung der ehemaligen Stefana-Werke in Nave, Montirone und Ospitaletto beteiligt waren.

Auf der Bühne standen Unternehmen, Vertreter der Tarifparteien und Fachleute, die gemeinsam an einem Strang gezogen hatten, um in einer der schwersten Krisen der Industrie und des Arbeitsmarkts in der Region den Grundstein für Wachstum und Entwicklung gelegt hatten. Es war also ein „kollegialer“ Oscar, den Chefredakteurin Vallini unter das Motto Teamwork stellte: „Es sei in diesem Fall gelungen ist, dass alle zusammenhalten, um einen Verlust an Beschäftigung ungekannten Ausmaßes zu verhindern“.

Die Feralpi-Gruppe wurde vertreten durch Giovanni Pasini, der als Vorstandsvorsitzender von Feralpi Profilati Nave in persona die Bemühungen der Unternehmensgruppe symbolisierte, in deren Zuge im Walzwerk neue Investitionen getätigt wurden. Ziel dieser Investitionen war es, dem Unternehmen und der regionalen Bevölkerung eine bessere Zukunft in einem immer stärker umkämpften Markt zu ermöglichen. Neben Pasini waren die Vertreter der öffentlichen Hand (Notar Mario Mistretta und Zwangsverwalter Pierfranco Aiardi), die Arbeitnehmervertreter (für die Gewerkschaftsvertretungen Oscar Tameni und der Generalsekretär der Fiom CGIL Brescia Francesco Bertoli) und die Investoren zugegen, die die Werke in Montirone und Ospitaletto übernommen haben (Luca Lattuada für die Esselunga-Gruppe, Giuseppe Cavalli für Alfa Acciai und Domenico Campanella für Duferco Sviluppo).

Notar Mistretta fasste die zahlreichen Gedanken und Gefühle in wenigen Worten zusammen: „Es freut uns alle sehr, dass es gelungen ist, unter Anwendung des Gesetzes Hoffnung zu geben und lebenswerte Arbeitsbedingungen zu erhalten.“



Großes Herz für Kinder

Ein Bericht von Maik Paul

Gemeinnützige Vereine, Einrichtungen und Initiativen fördern in Riesa Kinder und Jugendliche und bereichern damit die Region. Mit besonderen Angeboten bieten sie Raum, unbeschwert Kind sein zu dürfen. Genau das möchten wir unterstützen und stellen auch in diesem Jahr Einzelspenden an hiesige Initiativen zur Verfügung. Bereits 2017 hatten wir ein großes Herz für Kinder bewiesen und uns für eine Spende der Gesundheitskassen-Honorare von AOK PLUS und BARMER an die Stiftung für schwerkranke Kinder „Bärenherz“ Leipzig und die Elternhilfe für krebskranke Kinder Leipzig entschieden.

In diesem Jahr sind die Empfänger der Deutsche Kinderschutzbund Riesa e. V. (2.000 Euro), die integrative Kindertagesstätte „Bärenfreunde“ Riesa (1.000 Euro), die Kindertagesstätte „Am Park“ (1.000 Euro) sowie die Verkehrswacht Riesa Großenhain e. V. (500 Euro).

Die Spenden wurden dank des erneuten Verzichts der beiden Gesundheitskassen AOK PLUS und BARMER auf ihre Honorare und Aufwendungen im Rahmen unserer Arbeitssicherheits- und Gesundheitstage am 6. und 19. November 2018

möglich. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten sich in Vorträgen über eine aktive Vorsorge informieren oder ihre eigene Gesundheit checken lassen. Im Nachgang war die Belegschaft dann aufgerufen, ihre Stimme für eine unterstützenswerte Organisation in und um Riesa abzugeben. Da alle in der Abstimmung dicht beieinander lagen, fiel die Wahl in diesem Jahr gleich auf vier Projekte.

Mit der Zuwendung von 2.000 Euro hat der Deutsche Kinderschutzbund schon Pläne: „Wir freuen uns sehr über die großzügige Spende. Im kommenden Jahr möchten wir davon einen großen Kinderzirkus auf die Beine stellen und können es kaum erwarten, in die strahlenden Gesichter von Groß und Klein zu blicken – dafür möchten wir uns schon jetzt herzlich bedanken“, freut sich Anke Opper, stellvertretende Vorstandsvorsitzende des Kinderschutzbundes Riesa e. V.

Hoch hinaus geht es hingegen in der Kindertagesstätte „Bärenfreunde“. Dort sollen die 1.000 Euro in den Bau eines Klettergerüsts fließen. „In unserer Einrichtung ist die tägliche Bewegung der Kinder ein fester Bestandteil in unserem Alltag. Wir legen großen Wert darauf, dass die Kinder sowohl drinnen

als auch draußen ausreichend Bewegungsangebote erhalten. Wir wollen den Betrag deshalb für ein neues Klettergerüst einsetzen“, berichtet die Einrichtungsleiterin der Kita „Bärenfreunde“ Korén Kunze.

Die Kindertagesstätte „Am Park“ plant etwas Ähnliches. „Es soll eine neue Kletter- und Hindernisstrecke oder ein Niedrigseilgarten im Eingangsbereich entstehen“, so Anja Anton, stellvertretende Leiterin.

Die Verkehrswacht Riesa-Großenhain wird das Geld für verschiedene laufende Aktionen nutzen: „Besonders die Verkehrserziehung der Kindergarten- und Vorschulkinder liegt uns hier am Herzen“, erzählt der Geschäftsführer Gunter Riedel.

Zur Spendenübergabe waren am Dienstag, 29. Januar, alle Beteiligten, zusammengekommen, um sich gemeinsam mit Feralpi-Mitarbeitern und dem Werksdirektor über die Projekte auszutauschen.

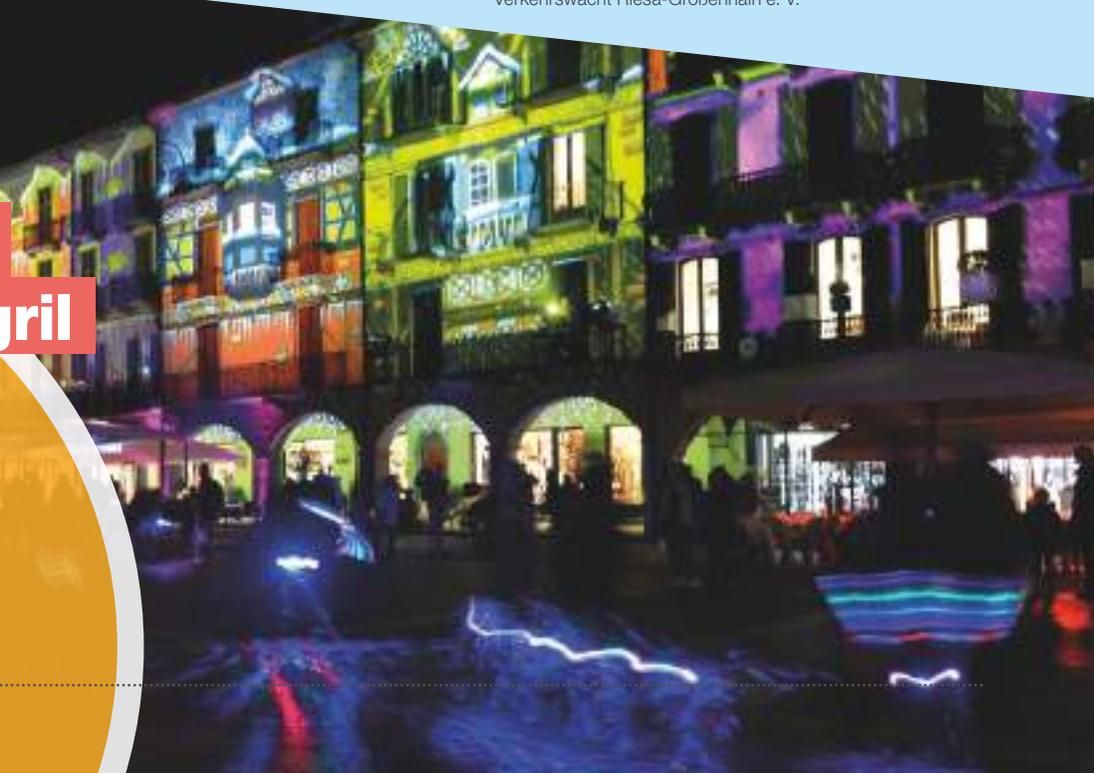
Bild: von links nach rechts

Marita Neubert, Kundenberaterin AOK PLUS, **Sandra Hähnichen**, Mitglied im Vorstand Kinderschutzbund Riesa e. V., **Denis Malluschke**, Fachkraft für Arbeitssicherheit, **Anke Opper**, stellvertretende Vorstandsvorsitzende Kinderschutzbund Riesa e. V., **Matthias Fuchs**, Regionalgeschäftsführer BARMER, **Korén Kunze**, Leiterin Kita Bärenfreunde, **Frank Jürgen Schaefer**, Werksdirektor ESF Elbe-Stahlwerke Feralpi GmbH, **Anja Anton**, stellvertretende Leiterin Kita „Am Park“, **Maik Paul**, Betriebsratsvorsitzender sowie **Gunter Riedel**, Geschäftsführer Verkehrswacht Riesa-Großenhain e. V.

Città dei Balocchi:

Noch sicherer mit Nuova Defim Orsogrill

In Como gibt es die Tradition des weihnachtlichen Lichtspektakels Città dei Balocchi seit nunmehr schon einem Vierteljahrhundert. Die Sicherheitsvorkehrungen bei der Veranstaltung, die mehr als 2 Millionen Besucher anlockt, waren – auch dank der Unterstützung von Nuova Defim Orsogrill – perfekt organisiert worden. Das Unternehmen stellte die mobilen Absperrungen für die Veranstaltung bereit und unterstrich damit die Verbundenheit und Nähe der Comer Tochter der Feralpi-Gruppe zu ihrer Region und deren Bevölkerung.



Feralpialò: Blendende Aussichten 2018 auf hohem Niveau, im neuen Jahr genau so weiter...

Dass das vergangene Jahr bei Feralpialò besonders erfolgreich war, ist hier nicht zum ersten Mal zu lesen. Dies gilt um so mehr, wenn man an die herausragenden Erfolge im Jugendbereich denkt: 2018 ging mit dem Spitzenplatz des Berretti-Teams in der Landesmeisterschaft eine denkwürdige Saison zu Ende und es begann die neue Saison, in der alle an landesweiten Wettbewerben teilnehmenden Mannschaften bislang Plätze im Play-off-Bereich belegen. Sowohl die Berretti-Mannschaft, die nach Startschwierigkeiten schließlich im Dezember vier Spiele in Folge gewann, als auch die U17- und U15-Kicker finden sich nach der Hinrunde auf den vorderen Plätzen wieder. Trotz einigem Auf und Ab, was ja im Jugendfußball keineswegs ungewöhnlich ist, konnten auch die kleinsten Löwen vom Gardasee das Jahr 2018 erfolgreich abschließen und sich für die neuen Partien ab Januar eine hervorragende Ausgangsposition sichern.

Abgesehen von den bereits erreichten Ergebnissen wird hier spürbar, dass Feralpialò seine sportlichen Projekte auch im Jugendbereich mit dem ehrgeizigen Ziel verfolgt, sich beständig zu verbessern. Dies gilt in technischer Hinsicht wie auch mit Blick auf die Persönlichkeitsentwicklung. 2019 wird nicht nur durch das Rennen um Play-off-Platzierungen und das Streben nach besten Ergebnissen in den Wettkämpfen, an denen die Junioren der Löwen vom Gardasee teilnehmen, geprägt sein, sondern auch durch die Weiterverfolgung des pädagogischen Ansatzes, der eine der wichtigsten Grundlagen der Mission des Clubs bildet. Die Jugendarbeit richtet sich an die Mitglieder und an alle Kinder und Jugendlichen, die mit den Projekten des Clubs erreicht werden.



158

Teilnehmer bei Kinder- und Jugendturnieren des Clubs

590

Spiele im Jungen-, Mädchen- und Behindertenfußball

715

Fußballer haben 2018 mindestens ein Spiel im grünblauen Trikot gespielt



In Rampenlicht: Die Löwen vom Gardasee

Gesteigertes Medieninteresse für die Grünblauen im Fernsehen und in den sozialen Medien

Auch in den ersten Monaten der Saison verteidigte Feralpialò seinen Platz als eines der wichtigsten Teams in der Serie C – und dies nicht nur in Bezug auf die Spielergebnisse, sondern auch im Bereich des Medieninteresses, denn im Sommer sorgte der Wechsel von Andrea Caracciolo dafür, dass die Medien im ganzen Land ihre Scheinwerfer auf den Gardasee richteten. Darüber hinaus hatten auch die Fernsehsender entschieden, drei Spiele von Feralpialò unverschlüsselt zu übertragen: Rai Sport mit Feralpialò-Vicenza und Sportitalia mit Feralpialò-Monza und das Rückspiel gegen Vicenza. Damit wurde für den Verein ein kleiner Rekord aufgestellt, denn nie zuvor wurden so viele reguläre Meisterschaftsspiele innerhalb nur einer Saison ausgestrahlt. In Sachen Einschaltquoten wurden bei den drei Spielen 850.000 Personen erreicht. Hinzu kommen weitere Fernsehbeiträge in den genannten Kanälen während der Meisterschaftszeit.

Doch das Interesse beschränkt sich nicht nur auf das Fernsehen allein, denn auch in den sozialen Medien ist Feralpialò präsent – um insbesondere jüngere Zielgruppen anzusprechen. Die Nutzung der sozialen Medien spielt eine zunehmend zentralere Rolle in den Kommunikationsstrategien. Hierbei werden Inhalte nicht nur von einzelnen Nutzern geteilt, sondern auch in Fußball- und Sportportalen gepostet. Ausgehend von einer Fangemeinde von über 25.000 Followern, die innerhalb von drei Jahren um 150% zugenommen hat, will der Verein auch außerhalb des Spielfelds stetig wachsen.





Der Feralpi-Pokal im Forellenangeln findet zum 30. Mal statt!

Ein Beitrag von Paolo Balbi

Die Angelgruppe von Feralpi wird dreißig, genau so wie der begehrte „Feralpi-Pokal im Forellenangeln“ auch. Dieses Jubiläum wurde dank der langjährigen Unterstützung der ganzen Gruppe möglich, die sich auch bei der Organisation des beliebten Wettbewerbs am Sonntag, dem 14. Oktober, wieder tatkräftig ins Zeug gelegt hat.

An diesem schönen und warmen Herbstmorgen hatten sich 43 Angler einschließlich zweier Kollegen aus dem Riesaer Werk versammelt und der Wettkampf konnte beginnen. Nach 3 Stunden harten Wettbewerbs errang Daniele Mazzoldi mit 12 Forellen schließlich den Sieg. Zweiter wurde Maurizio Modena, der ebenfalls 12 Forellen fing. Rang drei ging an Gabriele Cima mit 10 Forellen.

Von Gewinnern und Verlierern einmal ganz abgesehen denke ich, dass es letztlich ein Sieg aller gemeinsam war – der aktuellen und ehemaligen Mitarbeiter. Besonderen Anklang fand natürlich wie immer auch die sogenannte „dritte Halbzeit“. Inspirationsquelle war uns hier selbstverständlich ein anderer Sport (A.d.R.: der Fußball), doch die Werte, die in ihm gelebt werden, passen perfekt zu unserem Wettbewerbsgeist, der auf einem Grundsatz beruht: Mitmachen um der Freude und des gemeinsamen Erlebens willen.

Ein besonderer Dank gilt wie immer unseren Sponsoren, die uns seit Jahren bei der Organisation der Veranstaltung nach Kräften unterstützen, sowie an die Organisatorengruppe an meiner Seite, an Gianpaolo Foglio, Raniero Archetti und Ruggero Boschetti.



•• Macht Platz für Ironwoman... hier ist Sara Sandrini! ••

Stahl gibt es auch in weiblichem Gewand - und zwar genau so widerstandsfähig, wie man es von Stahl kennt. Er hat auch einen Namen: Sara Sandrini, eine noch ganz junge Athletin in den Farben des Triathlon-Teams von Feralpi.

In der Juli-Ausgabe von VerdeFeralpi haben wir von den Erfolgen der Ironmen (im grünen Outfit) berichtet, die ihre persönliche wie auch die Trophäensammlung des Vereins vergrößert haben. Heute jedoch geht es um Sara Sandrini - und zwar nicht aus Gründen der Gleichstellung, denn für Gleichstellung hat Sara mit ihrem Sieg im Triathlon-Sprint im vergangenen Sommer vor der malerischen Kulisse des Iseo-Sees schon von ganz allein gesorgt. Für Sara war es der vierte Wettkampf in einer Sportart, in der sie noch nicht lange aktiv ist - eine Tatsache, die diesen Sieg noch wertvoller macht.

„Was soll ich dazu sagen, da habe ich mich schon gefreut,“ berichtet sie auf ihrem Facebook-Account. „Ich habe diesen Sport stets bewundert, mir jedoch nie vorstellen können, selbst dabei zu sein. Diese Sportart verlangt viel Geduld und Aufopferung. Und sie verlangt Willensstärke und Zeit, fast ein bisschen zu viel, wenn man alles mit Studium und Beruf unter einen Hut bringen muss. Und trotzdem stehe ich jetzt ganz oben auf dem Siegertreppchen, obwohl es erst mein vierter Wettkampf war. Für mich ein ganz besonderes Erlebnis.“



UNTERSTÜTZUNG FÜR BEHINDERTE? SEI DABEI!

Die **Kooperative Nikolajewka ONLUS** ist im Bereich der medizinischen und sozialen Betreuung von Behinderten mit schweren motorischen Einschränkungen aktiv. Sie hat ihren Sitz in Brescia und ist ein vom Medizinischen Dienst der Region Lombardei anerkannter Träger für Betreuungseinrichtungen. Aktuell soll die bestehende Einrichtung erweitert werden, um noch mehr Personen betreuen zu können.

Wer sich an der Spendenaktion beteiligen möchte, kann seine Spende gebührenfrei auf das Konto der **Fondazione Comunità Bresciana** bei der **Ubi Banca** überweisen.

Überweisung auf das Konto der **Fondazione della Comunità Bresciana Onlus** bei der **UBI Banca** (gebührenfreie Spendenüberweisung)

IBAN: **IT51PO311111238000000005000**

Zahlungsgrund: **NIKOLAJEWKA EIN BETT MEHR**



Weitere Informationen unter:
www.nikolajewka.it

